

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
44 (1930)**

265 (12.11.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-509237](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-509237)

VOLKSBLATT

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 70. Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Achterstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 259; Geschäftsstelle Brake: Bahnhofstraße 2, Telefon 341. Der Bezugspreis beträgt 2.30 RM zuzügl. Postgebühren. Ausgabe A 2.25 RM monatlich. Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Rpfl., Ausgabe A 10 Rpfl., für auswärts 25 Rpfl., Ausgabe A 20 Rpfl., Restamen. Einpaltige mm-Zeile total 40 Rpfl. auswärts 65 Rpfl. Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Postfach-Ronto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18780. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags.

Nummer 265 Mittwoch, den 12. November 1930 44. Jahrgang

Die Preissenkungsaktion.

Allerlei Hemmungen und Widerstände. - Neue Aussprache in der Regierung. - Wie wird es mit den Kartoffeln? - Fleischpreissenkung in Frankfurt.

(Berlin, 12. November. Radiodienst.) Das Reichskabinett beschäftigte sich in einer gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers mit den brennendsten Fragen der Preis- und Arbeitspolitik. Die wichtigste Förderung der auf eine umfangreiche Preisentlastung gerichteten Tendenzen wurde einem Kabinettsausschuss anvertraut, der unter enger Führung mit den beteiligten Wirtschaftsstellen seine Aufgaben erledigen soll. Auch die Fragen der Arbeitsförderung, der Einführung eines neuen Schutzes und die Zulassung ausländischer Arbeiter werden vom Kabinett beraten. Ferner verhandelt es den Entwurf eines Steuervereinfachungsgesetzes, das dem Reichsrat am 15. d. M. vorgelegt werden wird.

(Berliner Meldung.) Wie wir erfahren, sind bei der Aktion des Reichsernährungsministeriums zur Herabsetzung der Preise für Brot und Fleisch nachdrücklich noch Schwierigkeiten aufgetreten, die sich aus der Tatsache ergeben, daß im Augenblick keine gesetzliche Handhabung besteht, die beteiligten gewerblichen Verbände zur Einhaltung der gestrigen Vereinbarungen zu zwingen. So stellt sich nun heraus, daß zwar die Wälder in Großberlin bereit sind, den Brotpreis vorübergehend um unter gleichzeitiger Herabsetzung des Gewichtes von 50 auf 48 Pf. zu senken. Dagegen haben die Berliner Brotfabriken nun erklärt, daß für sie nur eine Senkung um 2 Pfennig, also auf 48 Pfennig, möglich sei. Weiter die Herabsetzung im Reich muß noch weiter verhandelt werden.

Ähnliche Widerstände ergeben sich bei der Herabsetzung des Fleischpreises. Auf dem Berliner Schweinefleischmarkt ist der Preis gestern (früher bei einem Anstieg von 19 000 Schweinen um 5 RM. pro Zentner heruntergegangen. Da auch die vereinbarte Verminderung der Preispaune 5 Pf. pro Pfund ausmacht, hätte der Lebenspreis pro Pfund 10 Pfennig niedriger sein müssen. Eine Senkung um jedoch, wie eine Anfrage in den Schlachtereien ergeben hat, nicht eingetreten. Unter diesen Umständen wird das Reichsernährungsministerium die Preisbewegung nun genau nachprüfen und wünschentlich die Ergebnisse veröffentlichten, um den Konsumenten die Möglichkeit zu geben, die Preisbewegung genau zu kontrollieren. Im unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß ein solcher Druck der Öffentlichkeit die Verkäufer doch dazu bringen wird, daß sie die Vereinbarungen respektieren.

(Berlin, 12. November. Radiodienst.) Die Verhandlungen über die Preisentlastungen auf dem Kartoffelmarkt, die gestern im Reichsernährungsministerium mit den Vertretern der Wirtschaft und der Verbraucher stattfanden, konnten zu keinem Ende geführt werden. Es wurde ein kleiner Ausschuss eingesetzt, mit dem die Verhandlungen weitergeführt werden sollen. (Zwischen haben sich viele Leute bereits die Winterkartoffeln beschafft; man hätte eben die neuen Maßnahmen ein wenig früher einleiten sollen.)

Die Frankfurter Schweinefleischvereine teilte mit, daß sie in Berücksichtigung der Wirtschaftslage die Verkaufspreise für Schweinefleisch heute gegenüber dem Preis vom 1. August dieses Jahres um 10 bis 20 Pfennig und die Preise für billige Würstchen um 20 bis 40 Pfennig je Pfund gesenkt habe. Eine allgemeine Nachprüfung der Verkaufspreise sei auf Grund der gegenwärtig sich ergebenden Verhältnisse eingeleitet; sofort nach Vorlage dieser Ergebnisse werde an eine entsprechende Festlegung der Preise gegangen werden.

Der Ueberfall auf Jörgiebel.

Fünf Monate Gefängnis für den Angeklagten.

Wegen des tätlichen Angriffs auf den Reichspräsidenten a. D. Jörgiebel in einer Verhandlung der Strafkammer des Landgerichts 2 in Berlin, über den wir berichteten, hatte sich vor dem dort mit Polizei besetzten Schnellschöffengericht Berlin-Mitte der 24jährige arbeitslose Schneider Hermann Ernst Heidrich zu verantworten. Die Anklage, die von Staatsanwaltschaftsrat Schönhoft vertreten wird, legt dem Angeklagten Verleumdung, Körperverletzung und Beohdung zur Last.

Der Angeklagte war ebenso wie Polizeipräsident a. D. Jörgiebel als Zeuge an einer Verhandlung gegen den Körperverletzungsgeordneten Schwarz geladen, der wegen der Mairnruhen des Jahres 1929 unter Anklage stand. Als Jörgiebel seine Zeugenaussage gemacht hatte und den Gerichtssaal verlassen wollte, sprang der Angeklagte Heidrich auf den Zeugenbank auf, stürzte sich auf den Präsidenten und verletzete ihn mit dem Auf „Arbeitermörder“ einen Faustschlag. Als die Justizmachtmeister ihn an weiteren Tätlichkeiten gegen den früheren Po-

lizeipräsidenten hinderten, ihn festzunehmen und vor den Richterhof brachten, äußerte Heidrich: „Ich möchte den Kerl noch niederknallen.“

In der Verhandlung vor dem Schnellschöffengericht gab der Angeklagte zu, den Polizeipräsidenten als Arbeitermörder beschimpft zu haben und meinte, diesen Ausbruch auch heute noch aufrechtzuerhalten. Auch die Körperverletzung gibt er zu; er habe impulsiv gehandelt. Allein die Anwesenheit Jörgiebels habe ihn in Erregung versetzt. Verichtlich habe er nichts gegen Jörgiebel, aber er sei für ihn der Repräsentant eines Systems, das er politisch bekämpfe.

Vorl.: Vereuen Sie, was Sie getan haben? - Angekl.: Nein.

Die Referendarin Frau Genk, die in der Verhandlung der Strafkammer vom Richterhof die Vorurteile beobachtet hatte, bemerkte, daß Heidrich sagte, „ich möchte den Kerl niederknallen“, und zwar auf eine Frage des Vorsitzers. Dr. Wittgen, der auf Heidrich angetreten war und ihn fragte: „Wollt dir etwas?“

Daraufhin habe der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Hartmann, geäußert: Herr Rechtsanwalt, ist es Ihre einzige Sorge, ob dem Mann etwas fehlt? Hierauf habe Rechtsanwalt Litten geantwortet: „Nein, ich erlaube mir, diese einzige Sorge zu haben.“

Auf Vorhalt des Rechtsanwalts Litten, der nunmehr die Vertreibung von Heidrich föhrt, blieb die Referendarin bei der Meinung, „ich möchte den Kerl niederknallen“. Demgegenüber befandte Rechtsanwalt Litten, der sich selbst als Zeuge stellte, daß der Angeklagte gefasst habe, wenn ich eine Axt habe gehabt hätte, wäre vielleicht etwas anderes passiert.“

Nach Vernehmung einiger anderer Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben, wurde Polizeipräsident Jörgiebel telefonisch herbeigerufen. Er beginnt seine Aussage mit der Bemerkung: „Ich behaupte, daß ich damals in bester Notwehr nicht das getan habe, was man in Notwehr zu tun pflegt.“ Der Angeklagte habe ihn „Arbeitermörder“ beschimpft und ihm einen Schlag verlehrt. Trauenschwache Kollegen habe die Verlesung nicht gehabt.

Rechtsanwalt Litten: Was meint der Zeuge mit dem, was er über die Notwehr gesagt hat?

Der Staatsanwalt bat, diese Frage nicht anzustellen.

Vorl.: Würden Sie es dem Zeugen verdenken, wenn er sich zur Wehr gesetzt hätte? Polizeipräsident Jörgiebel: „Ich hätte das getan, was nach dem Begriff der Notwehr zu tun mir erlaubt war. Ich hätte den tätlichen Angriff abgewehrt.“

Der Staatsanwalt wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß das Urteil auf Jörgiebel im Gerichtssaal einen Gipfelpunkt der Verrohung des politischen Kampfes darstelle und beantragte gegen Heidrich wegen der Verleumdung drei Monate Gefängnis, wegen der Körperverletzung neun Monate Gefängnis, wegen der Beohdung sechs Monate Gefängnis und bat, die Strafe zu einer Gesamtsstrafe von einem Jahr Gefängnis zusammenzusetzen. Außerdem beantragte er die sofortige Verhaftung des Angeklagten. Der Verteidiger Litten beantragte, nach einem heftigen Zusammenstoß mit dem Staatsanwalt, ... drei Reichsmark Geldstrafe.

Das Schöffengericht verurteilte den arbeitslosen Schneider Heidrich wegen Verleumdung und Körperverletzung des Polizeipräsidenten Jörgiebel zu fünf Monaten Gefängnis. Jörgiebel wurde die Verleumdung angeprochen, das Urteil in der roten Färbung und dem „Vorwärts“ zu veröffentlichen. Von der Anklage der Beohdung wurde der Angeklagte freigesprochen.

In der Urteilsbegründung führte Amtsgerichtsrat Reimer aus, daß durch die Fähe der Strafe zum Ausdruck gebracht werden müßte, daß die Sicherheit im Gerichtssaal unbedingt aufrecht erhalten werden müsse.

Gegen den Angeklagten wurde Haftbefehl erlassen. Er soll jedoch von der Haft verhaftet bleiben, wenn er sich dreimal wöchentlich auf dem Polizeirevier meldet.

Ein Gefühl der Empörung...

Stellungnahme des Metallarbeiterverbandes zum Berliner Schiedsspruch.

(Berlin, 12. November. Radiodienst.) Der engere Bereich des Metallarbeiterverbandes nahm gestern Stellung zu dem Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie. Der Verbandsvorsitzende betonte als Auflassung des Vorstandes, daß der Schiedsspruch alle Erwartungen gewaltig ent-

täußt und ein Gefühl der Empörung ausgelöst habe. Die Entscheidung der Schiedsstammer sei ein Verstoß gegen Treue und Glauben. Auch die Begründung des Spruches sei durchaus unbefriedigend. - Am heutigen Mittwoch tritt der erweiterte Beirat des Metallarbeiterverbandes zusammen.

Sanierungsplan im Reichsrat.

Die Beratung in den Ausschüssen.

(Berlin, 12. November. Radiodienst.) Die Reichsratsausschüsse begannen heute vormittag die Beratung der Sanierungsvorlagen der Regierung, an erster Stelle des Gehaltssturzgesetzes. Anträge auf Vorverlegung des Termins der Gehaltssturz auf den 1. Januar 1931 liegen noch nicht vor, doch ist nicht ausgeschlossen, daß solche Anträge bei der Beratung der entsprechenden Bestimmungen der Vorlagen noch gestellt werden.

französischen Kiste bei Gurek im Wasser treibend aufgefunden. Er hatte sich an ein Wrack geklammert und so 72 Stunden ohne Nahrung und ohne Trinkwasser überleben müssen. Der Gerettete wurde in ein Krankenhaus gebracht; man glaubt, daß er mit dem Leben davonkommt.

Regierungskrise in Belgien.

Die Regierung Japrar ist zurückgetreten. Obwohl es mit der Einigkeit der Regierung schon seit langem nicht mehr war, kam der plötzliche Sturz am Tage des Wiederzusammentritts der Kammer doch einigermaßen überraschend. Der Anlaß zu dem Regierungsturz ist der alte Streit um die Sprachenfrage und insbesondere um die neue stämmliche Unversität in Gent.

Zehn Jahre Zuchthaus.

(Weipzig, 12. November. Radiodienst.) Im Spionageprozeß Adam wurde der angeklagte Oberstaatsanwalt wegen Betrugs militärischer Geheimnisse zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Frau erhielt wegen Beihilfe fünf Jahre Zuchthaus.

Das englische Beispiel.

(London, 12. November. Radiodienst.) Die Kostendeckungsvorlage für die Einführung eines weiteren Schuljahres in England und die dadurch notwendig werdende Unterstützung von gewissen Elternschaften wurden im englischen Unterhaus beraten. Die Regierung hatte für die vorgesehene Ausgabe 65 Millionen Pfund Sterling angefordert. Ihre Vorlage wurde nach heftiger Debatte gegen 12 Uhr nachts mit 271 gegen 247 Stimmen angenommen.

72 Stunden im Wasser.

(San Franzisko, 12. November. Radiodienst.) Der erste Offizier des Schoners „Brooklyn“, welches Schiff am letzten Sonnabend strandete, wurde gestern nahe der ameri-

Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Alttich im Oberelsaß protestierte Zeitungsminister Beret in einer Festrede entschieden gegen jede Revision der Friedensverträge. Frankreich verlange unbedingt die totale Durchführung der von Deutschland unterzeichneten Verpflichtungen.



Anselma Heine, die bekannte Schriftstellerin, ist 72jährig in Berlin verstorben. Anselma Heine war ein bekannter Roman- und Novellenautor. Ihre Selbstbiographie „Mein Rundgang“ liegt Zeugnis ab von der feinen und farbigen Kunst der Dichterin.



Prof. Einshelmer, der Vertrauensmann der Arbeitnehmer im Berliner Metallindustriekongress.

Jadestädtliche Umchau.

Külfringen, 12. November

Zwei für Wilhelmshaven, zwei für Kiel? -ter. Die Reichsregierung hat jetzt bekanntlich den vom Reichstag geforderten Schiffbau...

Aus dem Rühringer Gerichtssaal.

Eine törichte Jungfrau.

In eine unangenehme Geistesart war die Hauswirthin U. gerathet. Gedankenlos, wie das beim weiblichen Geschlecht mitunter vorkommt...

kanntes Geldstück wieder in den Verkehr zu bringen, erhielt sie, 10 RM. Geldstrafe.

Ein Schrebergartenkauf und was daraus folgte.

Ein armes Mädchen überließ dem Maschinenbauer B. Er ist Invalide. Um aber etwas zu tun zu haben, wollte er sich einen Schrebergarten kaufen...

heimer ein Unglücksfall. Ein bei der Firma Laube beschäftigter junger Burche, der mit einem Handwagen auf der rechten Seite der Straße fuhr...

Der Sturm fällt an. Der gestern mittag wieder zunehmende Sturm brachte nachmittags wieder Sturmböen. Größere Schäden ist nicht bekannt...

Wann besteht Aussicht auf Weihnachtsgratifikation? Das Reichsbeitsgericht hat kürzlich zur Frage des Anspruchs auf Weihnachtsgratifikation eine Entscheidung getroffen...

Es wird deshalb gut sein, sich auf etwas niedrigeren Boden zu stellen. Wenn man schon glaubt, in Wilhelmshaven nicht zwei größere Schiffe zu gleicher Zeit auf Stapel legen zu können...

gebudigte Arbeiterschaft zur Verwerthung und damit verbunden die Vertheilung der Arbeiter kleinerer Einkünfte...

Wieder ein tödlicher Unfall in der Reichsmarine.

Auf Grund der Beweisaufnahme kam der Anklageerzetter zu dem Ergebnis, daß Betrug vorliegt. Er beantragte gegen B. zwei Monate Gefängnis...

Samstag zum Hamburger Dom.

Osternüber label heute zu einer Autobus-Sonderfahrt nach dem berühmten Hamburger Dom. Sie wird mit dieser Fahrt zu dem atmosphärischen Volksfest in Hamburg...

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Über-Theater. Auf das hochinteressante humoristische Wochenprogramm der Weber-Sänger, die u. a. den Schwank 'Der falsche Hauptmann' aufführen...

Helene Osthovens Entführung.

Roman von Kurt Martin.

21. Fortsetzung. - Nachdruck verboten. Aber Helene, ich dachte, ich... Du darfst nicht! Wer hindert dich daran? Mein Gott, was ist das für ein gräßliches Geheimnis!

Da erschraf Eva von Lungen. War doch etwas mit Helene während ihrer Abwesenheit geschehen? War Helensens Entführung doch zu einem anderen Zweite erfolgt, als wie man hier erzählte?

„Das verstehe ich nicht! Keht bin ich noch sorgenvoller als vorher!“ - „Es klopfte. Eva von Lungen schritt zur Thür und öffnete.“ - „Was ist, Eva?“ - „Ich habe brachte dies Schreiben, gnädige Frau.“

Helene sah sie lange nachdenklich an. Dann nickte sie. „Ja, Du hast mir ja Stillschweigen zugehört. Jetzt will ich...“ - „Und als sie wieder nebeneinander saßen, begann Helene Osthoven: „Fräulein, ich muß dir eine lange Geschichte erzählen.“

Wilhelmshavener Tagesbericht. EPEGE.

Vom Schandstich zum Esar. Die an allerlei Ungeheuer nicht gerade armen Novembertage bringen für das iadefähliche Geschäftsleben eine interessante Neuerung. In etwa zehnjähriger fleißiger Arbeit ist unter der handigen Oberleitung des Architektors Fritz das alte Epege'sche Bau an der Osterstraße für den neuen umgestaltet worden, so daß an Stelle wüster, zerfallener Fenstereisenkonstruktion jetzt eine einfach aufgeführte, aber geschmackvoll und lauber perspektive Fallade einfließt. Gegen dreißigtausend Mark hat der Umbau gekostet. Siehegen Tausend wurde der alte Besitzer und gegenwärtige Verpächter des Gebäudes, Herr Egebert, auf den Kopf die neue Firma Epege u. Co. Die Waidauer erstreckt sich über einen längeren Zeitraum; auch der Nachbarhöfner hat Glück gehabt, er konnte bei dieser Gelegenheit seinen lange leerstehenden großen Ladenraum zu vorläufigem Preis mit an den Mann bringen. Was in heutiger Zeit ein nicht zu verachtendes Ding ist.

Ueber die Wundlung vom Egebert'schen Unternehmen zu Epege ist mancherlei Gerüchte im Umlauf. Tatsache ist, daß dieser Betrieb schon längst nicht mehr ging und daß sich der alte Herr Egebert zu demselben nach einem neuen Inhaber für sein Grundstück veräußern wollte. Dieser und jener heiligen Großfirma kein Belohnung kauf- oder pachtweise an, es fand sich kein Interessent. Bis dann eine Firma aus Wittenberge zugriff und in dem Gebäude den Epege-Gebäude neuerrichtete. Man konnte von dem Besitzer unmöglich verlangen, daß er etwa anderen Leuten zusehe sein verortertes Haus als Naturhistorienmuseum zu sehen ließe.

Als wir gestern abend einen Rundgang durch das neue Haus machten, waren neben Hausbesitzern, Neugierigen und auch noch die Gelehrten und Wasser fleißig tätig. Wunschgemäß teilten wir auch mit dem Herrn Fruchs Oberaufsicht handwerklich mit an der Arbeit war. So wurden die Maurer- und Zimmerarbeiten von der Firma Kampen, die Tischlerarbeiten von Reinich, die Malerarbeiten von Müller und Straßendorf, die Glaserarbeiten von Döbner und die Heizung von Prott und die Installation von Hilless und vom Gaswerk ausgeführt. 3 Harns bezogte die elektrischen Anlagen, Winter die Schlosser- und Feuersichr u. Ehlers die Dacharbeiten und schließlich Teich die Lichtanlage. Hoffentlich sind alle diese Firmen samt ihrem Personal auf dem Platz gekommen. Auch etwas, was gegenwärtig nicht mehr im Publikum übergeben. Dieses hat nun Gelegenheit, Vergleiche in dieser und jener Hinsicht anzustellen. Zur Orientierung sei gesagt, daß sich im Erdgeschoss die Weib-, Leder-, Kurz- und Galanteriewaren befinden. Daneben allerlei Konfektwaren, Jagd- und Zigarren, Papier und Bücher. Im ersten Stock gibt es Eisenwaren, Haushaltungsgegenstände, Galanteriewaren, Kammern, Porzellan. Im zweiten Spielwaren, Korbmöbel, Grammo-phonplatten usw. Später ist beschäftigt, in der zweiten Etage. Die ganze vierte Etage ist mit einem Epege'schen Lager zu versehen. In der Tat, man hat von hier oben einen geradezu entzückenden Blick auf den Park, die Einrichtung würde nicht zuletzt im Sommer von den fremden Kurgästen begrüßt werden. Vorläufig hat der Wilhelmshavener Magistrat die Erlaubnis hierzu erteilt mit der Bedingung, die Räume in der dritten Etage sind augenblicklich noch für private, für Personalzwecke usw. reiner. Für dekorative und Lagerzwecke gilt auch der hinangekommene Epege'sche Laden. Die Waren sind alle überflüssig geworden. Der Käufer hat man es möglichst bequem zu machen versucht. In der Regel wird gleich bei der Verkäuferin bezahlt. Weil

„Was war das?“ Interessantes über Helena? Hatte sie gelogen? Hatte sie doch noch anderes während des einmonatigen Fernlebens erlebt als das, was sie ihm erzählt? War es doch manches in der Genue weiser? Oder...? Es war manches in der Genue weiser. Helene's verändertes Wesen; ihre jetzt mehrmals öfter bezogene Freundschaft ihm gegenüber; die Handverleiherung, die sich gar nicht geben wollte und das Schreiben u. beider; Helene's Vergeßlichkeit in der letzten Zeit; sie konnte sich an viele Dinge, die vor ihrer Entführung geschehen, gar nicht erinnern. War es denkbar? War es möglich, daß Helena gar nicht Helena war?

Dithonen startete ins Meer. Der Kommissar Lange war schon unterwegs nach Brüssel! Und wieder diesmal schlauer handeln als in Riva! Dort hatte Hermann manches verdorben. Klarheit mußte jetzt geschaffen werden, um jeden Preis! Bis dahin aber: Stillschweigen gegen jedermann! Und auf der Lauer liegen! Beobachten! Sollte es möglich sein, daß ein betrat zahlmeistert Betrug?

Das Mädchen brachte die Suppe. Er nahm Platz. Es schmeckte ihm aber heute abend nichts. Fraulein Winer bekam schlimme Schweißwäse zu hören. Ueber Laune zog er sich in sein Arbeitszimmer zurück. „Nach erstehen Lohar. Sie beschließen sich kurz.“ „Lohar Dithonen hat auch der Uhr.“ „Ich habe eine Stunde Zeit. Für neun Uhr habe ich ein Auto bestellt. Halb zehn geht mein Zug.“ „Du willst verreisen?“ „Ja, nach Köln.“ „So, ist Verstandig?“ „Ja.“ „Und was führt dich zu mir? Du sagtest telefonisch, daß du mich unter allen Umständen heute noch sprechen müßtest.“ „Genüß! Es wäre mir lieb gewesen, wenn ich bereits heute nachmittags hierzu Gelegenheit gefunden hätte.“ „Tut mir leid! Ich hatte Wichtiges zu erledigen.“ „Meine Mitteilung ist mehr als wichtig!“ „Wir werden sehen. Also?“

Maria hat zu enge Schuhe.

Darum wird sie häufig im Kaffeehaus hingelassen.

Von einem originellen Gaunerreich berichten italienische Zeitungen: Maria Juffi, ein Dienstmädchen in Mailand, hatte vor ihrer Herrin für ein paar Stunden frei bekommen und ging im Stadtpark hinter der Zeitungspazieren. Ein schwarzäugiger Jüngling folgte ihren Spuren. Maria fühlte sich von seinen feurigen Blicken getrefft und ein wohliges Gefühl durchströmte sie. Sie dachte nicht, daß sie die Aufmerksamkeit der Herrenwelt auf sich zog; sie hatte zwar ein süßliches fröhliches Gesichtchen, aber — leider — sie hinkte. Um so glücklicher war sie daher, als der Jüngling sie trödelnd angriff und sie einlud, mit ihm ein nahe Kaffeehaus zu besuchen.

In angenehmem Geplauder verging ein Viertelstündchen. Die kleine, süßsterne Maria fühlte sich im siebenten Himmel. Wenn nur das Hinken nicht wäre! Vor ihrem flehenden, eleganten Cavalier schämte sich Maria jetzt doppelt dieses geringfügigen Gebrechens, und sie dachte sich, ihm eine harmlose Erklärung dafür zu geben. Sie erzählte, daß sie fürchterlich enge Schuhe habe; sie brüden nicht so, daß sie gar nicht gehen kann!

Carletto, der Cavalier, nahm Maria's Füßchen logisch mit Kennerniem in Augenschein

und mußte bald rat. „Ich laufe in den Schuhen laß um die Gede und lasse die Schuhe erweitem! Rofet, höchstens 40 Lire. Und ich hatte er die beiden Schuhe in der Hand und Maria sah in Strämpfen da. „Nur diese beiden übrig, sie öffnete leuchtend ihr Handtäschchen. Da fand sich nur eine Hundertlirenote ihr ganzes Vermögen. „Werden wir nicht schon weggehen“, meinte Carletto, hatte auch schon das Geld in der Hand und hand bereits in der Tür. „Aber komm bald zurück“, rief Maria, „laß mich nicht hier in den Strümpfen lange warten!“ „In längstens fünf Minuten“, sagte Carletto und war davon...

Maria sah und wartete. Fünf Minuten, zehn Minuten... Starke jeden an, der zur Tür hereinkam. Der harte wieder das seltsame Wädhchen an, das allein und ohne Schuhe im Kaffeehaus lag und ging verwundert weiter... Nach einer halben Stunde begann Maria zu weinen, nach einer Stunde schluchzte sie, nach zwei Stunden entsetzte sie sich, ohne Schuhe und ohne Geld nach Hause zu gehen. Aber vorher mußte sie noch ihre leere Börse zurücklassen als Pfand für die Zehne... Das arme Ding hat seine leicht begreifliche Eitelkeit bitter büßen müssen.

Versicherungsbetrug durch Reichendiebstahl?

Beamte der Berliner Kriminalpolizei verhafteten in Hamburg den 30jährigen früheren Lehrer Frh Saffran den wackrigen Penibel (Stippen) wegen Reichendiebstahl und Brandstiftung. Saffran, der vor drei Jahren die Tochter eines Möbelfabrikanten aus Sensburg geheiratet und das Geschäft des Schwiegervaters übernommen hatte, aber bald heruntergeronnen war, hatte, wie seit September vorigen Jahres bekannt, durch ein Feuerwerk die Möbelfabrik Saffrans, durch Brandstiftung, die Möbelfabrik Saffrans als Feuerworte unter den Auftragsarbeiten unter den Schutzhäusern die verbotene Versteigerung eines Mannes, der Ring und Uhr Saffrans bei sich trug, fanden, hielt man die für die irdischen Reste des Fabrikanten. Der vermögenslose Saffran wurde auf dem Friedhof in Sensburg beigesetzt. Die Versicherungsgesellschaft für die abgebrannte Fabrik an Frau Saffran ausbezahlt. Als die Gerichte nicht verurteilten, daß Saffran selbst die Brandstiftung begangen habe und in Wirklichkeit noch am Leben sei, wurde ein Anwalt der Möbelfabrik unter dem dringenden Verbot der Beifolge verhaftet. Der Anwalt legte ein Verbleibnis ab, das auf die Spur führte, als er gerade im Besitz der Firma W u a u s i n, die in Rottensburg verhaftet wurde.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Rottensburger Kaufmanns Saffran unter dem Verbot des Versicherungsbetruges, der Brandstiftung und des Mordes ist jetzt in Berlin eine Verhaftung erfolgt. Der Zimmermann Hans U a u s i n, w o E während seines Verweilens in Rottensburg gemohnt hat, wurde unter der Anschuldigung der Beifolge zum Betrug verhaftet. Der Zimmermann Augustin ist ein Bruder der U a u s i n, die in Rottensburg verhaftet wurde.

Büdo Beize

gibt dem Boden schönen Farbglanz und tritt sich nicht ab

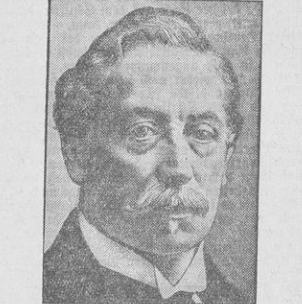
guten Glanz auch selbstschöpferisch beizigt. Die einzelnen Akten sind recht abwechslungsreich und wurden von den beiden Spielern charakteristisch gefaltet. Hierauf spielte Riggel die einjährige Sonate von Walter F. H. München, ein ansprechendes Werk, sowie eine Sonate des modernen Russen Serge Prokofjew, die ab ihrer Eigenart fesselte. Das Hauptwerk des Abends war die vierjährige Sonate des Sächsischen Heinrich Schmalz. Der erste Satz ist ein geistliches Allegro, auf dem ein sehr lebendiges Adagio folgt. Der dritte Satz ist wieder sehr ruhig gehalten und der Schluss erstreift in lebendiger Weise. Das Werk steht voller fesselnder Rhythmen und ist äußerst melodisch. Seine Schönheiten wurden von Riggel und Sommerfeldt prächtig wiedergegeben, wie ja überhaupt die beiden Spieler einen recht geistreichen Abend hatten. Ihr Spiel fand annehmenden lebhaften Beifall und als weiteres Aus soll vermerkt werden, daß sie durch die Wiedergabe zeitgenössischer Sonaten anregend wirken. Das Konzert war leider nicht so gut besucht, wie das verdient hätte, doch ließ der Besuch darauf schließen, daß es der Kammermusikvereinigung noch gelingen wird, sich in Zukunft gefülltere Sätze zu erproben.

Begnadigungsgeheim bei polizeirechtlichen Straerverfügungen. Auf Grund eines Erlasses des preussischen Staatsministeriums über die Ausübung des Gnadenrechts bei Polizeistrafen, die auf Grund des Gesetzes über den Erlass polizeirechtlicher Straferfügungen wegen Verletzungen der Strafrechtsvorschriften worden sind, haben die zuständigen Referatsminister des Gnadenrechts hinsichtlich dieser Polizeistrafen auf die Regierungenpräsidenten übertragen. Die Begnadigung kann in einer gänzlichlichen Erlassung der verhängten Strafe, in ihrer Ermäßigung und endlich in der Begnadigung einer Begnadigungsfrist bestehen. Die Aufhebung einer Begnadigungsfrist besteht in der Aufhebung einer Begnadigungsfrist zu urteilen. Die Begnadigung wird in vielen Fällen, insbesondere bei erstmaligen Verletzungen, in Frage kommen wird. Hinsichtlich der in diesen Fällen zu beschließenden Begnadigungsfrist ist darauf zu achten, daß diese nicht über die fünf hinausgeht, innerhalb deren die Straffristsetzung wegen der begnadigten Verletzung verjährt.

Begnadigung für die „Einigkeit“-Turner. Wir werden um Abdruck des folgenden ersucht: Der Turnverein „Einigkeit“ hatte seine Mitglieder und deren Angehörige in „Zweites Wädhchen“ zusammen in einem jeden Jahre einmal stattfindenden Ehrenabend abzuhalten. Es galt die Sieger von den Turnfesten des Sommers und einige langjährige Mitglieder zu ehren. Die Mitglieder für 25. und 10jährige Mitgliedschaft hatten auf blumengeschmückten Stühlen der Ehrenliste inmitten der Vorstandsmitglieder Platz genommen. Nach dem gemein-

sam gelungenen Abend. „Ein Ruf ist erklingen“ ergreift der 1. Vorsitzende W. Wädhche das Wort. In einer kernigen Ansprache beschuldigt er die Jubilar und ermahnte die anderen Mitglieder, dem Verein auch solange die Treue zu bewahren wie jene. Hierauf überreichte er dem Turnbruder Heinrich Sidemold Urkunde und Urkunde für zehnjährige Mitgliedschaft und der Turnbruder Frau G. Wädhche den Turnern K. Wädhcher, W. Wädhcher und W. Wädhcher das Wädhchen für zehnjährige Mitgliedschaft. Der Oberturnwart gab die Namen der Sieger von den letzten Wädhchen bekannt, unter ihnen den Sieger beim Kreislustspiel in Bremen Ad. Klante. Nachdem noch einige kurze Turnerlieder gesungen waren, trat der Tanz in seine Rechte und man verlebte gemeinsam noch manche frohe Stunde.

Kleiner Autounglück. Nahe der Gde Park- und Börsenstraße stießen gestern nachmittags zwei Autos zusammen, die beide Beschädigungen erlitten. Das eine Auto konnte nicht weiterfahren, da sein Benzinintank leer geworden war.



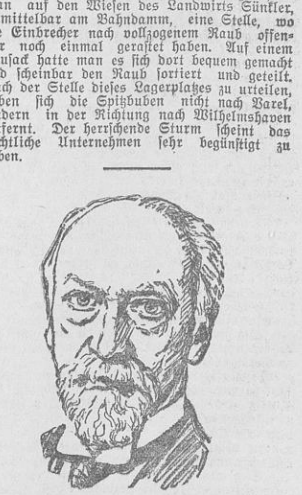
Prof. C. E. P. M., der bekannte holländische Botaniker, der den Erreger der Wädhchenkrankheit entdeckt hat.

Warendiebstahl in Danziger Moor.

Mittels Einbruchs wurden in vorletzter Nacht aus der Konsumverteilungsstelle in Danziger Moor gestohlen: zwei Eimer Speck von je zehn Pfund, 20 bis 25 Pfund Wurst (Käse, Rote Leber- und Braunschweiger Wurst), vier Dosen Wädhchenfleisch, fünf Dosen Wädhchen, drei Flaschen Parfüm (Lavendelwasser, flüssige Seife und Toilettenwasser), sechs bis sieben Paar Herren-Hosenknöpfe, fünf Paar Knaben-Hosenknöpfe, zehn Bund (je zwei bis fünf) Wädhchen (schwarz und grau, Marke „Wädhchen-Wolle“), 30 Pfund Kaffee, mehrere Pakete Wädhchen-Tobak (Marete, „Beji“ und „Schwarzer Kräuter“), 200 Zigaretten (Marke „König“), in Zehner- und Fünfzighundertzählungen, 40 Rollen Schokolade (Käse, Wädhchen, Sahne, Vanille und Galant-Schokolade), 20 Stück Schokolade in 10-Pf.-Packungen, Cashdrehische Angaben erteilt die Gendarmerte, auch vertraulich. Vor Anlauf der Waren wird gewarnt. — Die Täter stehlen sich die Sache recht heimlich gemacht zu haben. Mit ähnlichen Einbruchverbrechen haben sie alle Beschädigten und Schränke öffnen können. Bei ihrer Tätigkeit taten sie sich an den Schränken wie an den Getränten gültig. Daß dazu auch die Rauchwaren beitragen mußten, ist selbstverständlich. Die Wädhchen und ähnliche Reste legte man wie zum Hohn sorgfältig in die Kaffete. Im Laufe des gestrigen Tages fanden man auf den Wädhchen des Landwirts Sankter, unmittelbar am Wädhchen, eine Stelle, wo die Einbrecher nach vollogenen Raub offenbar noch einmal gefacht haben. Auf einem Heulack hatte man es sich dort bequem gemacht und schenkte den Raub fortsetzt und geteilt. Nach der Stelle dieses Lagerplatzes zu urteilen, haben sich die Spitzbuben nicht nach Wädhchen, sondern in der Richtung nach Wädhchen entfernt. Der herrschende Sturm scheint das nächste Unternehmen sehr begünstigt zu haben.

Die Mutter.

„So, du bist also von dem jungen Mann in der Leibbibliothek getüßt worden? Ist denn das öfter vorgekommen?“ „Natürlich, ich habe doch abonniert!“



Prof. Dr. Ludwig Duidio, der bedeutende Historiker, Friedensnobelpreisträger von 1923. Legte sein Amt als Präsident der Deutschen Friedensgesellschaft nieder, da er die neue radikale Richtung der Friedensgesellschaft nicht mitmachen will.

Willkürshobener Kommunalfragen.

Aus der getriebenen Bürgervorsteher-Sitzung.

Der Volksschulneubau rückt näher. Nazis bei Anteilnahme gegen den Bau. — Um die Friedrich-Ebert-Strasse. — Will Willkürshoben. — Im Mai Inbetriebnahme des neuen Altenheims. — Die Altenheim-Gebühren. — Die Nazis und das Gaswerk. — Eintreten für Senkung der Gas- und Strompreise! Die Sozialdemokratie für eine Notstandsaktion zugunsten aller Bedürftigen! — Alle Fraktionen können ihrem Dringlichkeitsantrag zu. — Viele Zuhörer und lange Debatten.

... In einer von Zuhörern sehr stark besetzten Sitzung verhandelte die Willkürshobener Stadtvorsetzung gestern über aktuell gewordene Kommunalfragen. Da ging es in langen Debatten hauptsächlich um die endgültige Zustimmung zu dem in Willkürshoben schon lange geplanten Neubau einer Volksschule, ferner um die Weiter- oder Nichtweiterverfolgung des Eintrags gegen die Umbenennung der Königstraße in Friedrich-Ebert-Strasse durch den Polizeidirektor und um die Stellungnahme zu Anträgen der nationalsozialistischen Fraktion, die in der Hauptsache das Gas- und Elektrizitätswerk betrafen.

Der Schulneubau ist ein altes Kapitel. Insbesondere von den Sozialdemokraten gefordert, hat sich das Bürgervorsteherkollegium angefaßt dessen, daß Kinder an einem Tage zur jeweiligen Unterrichtsstunde zwischen verschiedenen Gebäuden hin- und herwandern müssen, weil in den Volksschulen eine kaum verantwortliche Raumnot herrscht, bereits zweimal für die Befriedigung eines Schulneubaus ausgesprochen. Aber immer wieder wurde der Antrag nicht mit und angelehnt für die Provinz Hannover geltenden Gemeindeförderungsgesetz es nicht möglich, weiter voranzukommen. Jetzt glaubt man im Magistrat einen Finanzierungsloshilfen gefunden zu haben und hat sich nach Unterhandlungen mit dem Regierungspräsidenten und dem Kultusminister für die baldige Errichtung der neuen Schule entschieden. Der Bürgervorsteher-Vorführer trug gestern dem Finanzierungsamt in großen Umrissen in der Sitzung vor. Man rechnet da bei einem verkleinerten Projekt mit 750000 RM. Gemeinkosten, die als Anleihe aufgenommen und durch eine jährliche Beiträge des Staates verzinnt und wieder abgezogen werden sollen. Nationalsozialisten und Deutschvölkische sowie ein Teil der bürgerlichen Mitte konnten sich mit dem Finanzierungsplan, der mit „wahrscheinlich und vorausichtlich“ dargelegt wurde, noch nicht befriedigen und verlangten eine nochmalige Überprüfung der Vorzüge. Mit wenigen Stimmen Mehrheit traten die Nazis und ein Teil der Mitte jedoch für einen im Sitzungsergebnis enthaltenen Magistratsbeschluss ein, wonach es jetzt endlich wohl zum Neubau der Schule kommen wird.

Mit ihrem Einpruch gegen die Schaffung einer Friedrich-Ebert-Strasse blamierten sich nach Ertrag haben. Die erste Wahl ist schon da. Man hat an den Tag gelegte Heudelei und Scheingründe gegen die Umbenennung der gewiesenen Königstraße an vorgelegter Stelle in Aurich erkannt und in höflicher Weise eine Abgabe geleistet. Jetzt will man sich ähnlich, ohrenschmerzliche Briefe nach Weitererfolgung der Sache nach aus Hannover und Berlin kommen lassen. Zu anderer Zeit kann man aber nicht genug mit Oberpräsidium und Staatsregierung liebküßeln, auf daß ja etwas für das notleidende Willkürshoben getan werde. In einer Kleinigkeit zeigt man hier mit einem Male ein solches Großmut!

Die Nationalsozialisten sind weiterhin bemüht, Schmutz in die Stadterneuerungsgeschäfte zu bringen. Bessern hatten sie sich die Gas- und Elektrizitätsgesellschaft vorgenommen, der sie mit verschiedenen Anträgen zu Leibe wollten. In mehreren Fällen gingen Witte und Pinte mit ihnen, weil solche Wortgezurtsprechungen usw. auch ohne die Nazis in dieser Zeit gekommen wären. In der anderen Seite wurden die Angriffe hilflos und hatten jenseits keine Freunde aus anderen Fraktionen gefunden.

Die sozialdemokratische Fraktion wartete mit einem Dringlichkeitsantrag auf, der eine Weisungsaktion für die Erwerbslosen und Wollfabrik- und Textilungsmaschinen verlangte. Hierfür stimmten auch die Nationalsozialisten. Vom Magistratsamt meinte man solche Mittel ja schon im Etat zu haben, doch trat Frau Baumgart, da die vorgesehene Summe bei weitem nicht ausreicht, für die Ausarbeitung einer besonderen Vorlage gemäß dem Antrag ein, die nun auch kommen wird, und zwar wahrscheinlich in Verebereinstimmung mit Rühringen.

Im übrigen stimmte die getriebene Bürgervorsteherung der Bewilligung des ersten Haushaltsplanes für das neue Altenheim zu, beschloß einen Grundstücksverkauf und Straßenumplanung und nahm einen schriftlichen Bericht des Schulrates über den Gesundheitszustand hiesiger Schulkinder entgegen. Darüber lehrte man im Sitzungsergebnis nach.

Die Sitzung wird durch Vorführer Meißner um 5 Uhr eröffnet. Sie beginnt mit der üblichen Kenntnisnahme von Kreisratsberichten. Sodann wird wie folgt verhandelt und beschlossen:

Verkauf eines Grundstücks. Der Kaufmann J. Hoffmann beabsichtigt, das bisher von ihm benutzte an der Baumhofstraße vor seinem Hause belegene und im Besitz der Stadt befindliche, 122 Quadratmeter große Grundstück für 122 RM. als Kaufpreis für den Betrag von 10 RM. für den Quadratmeter vereinbart worden. Das WBR. ist um Zustimmung zu dem Verkauf des Grundstückes ersucht. Die Zustimmung erfolgt ohne Debatte.

Umpflasterung eines Bürgersteigs. Der Bürgersteig vor den Säulern Heppenröder Batterie 30 bis zur Landesgrenze ist umzupflastern, 3. kommt eine Umpflasterung in Frage. Die Umpflasterung des Bürgersteigs vor dem Wollfabrik- und Textilungsmaschinenwerk (Woll- und Schafwolle) eines Ehepaares, zweier Männer oder zweier Frauen jede Person 1,50 RM.; b) bei Einzelzimmer mit Bettfläche 1,80 RM.; c) bei Wohn- und Schlafzimmern als Einzelwohnung 2,50 RM.; d) bei Unterbringung in den Pflegezimmern jede Person 1,50 RM.

Erster Etat des Altenheims. Es steht nun erstmalig der Vorschlag des neuen Altenheims, das am 1. Mai 1931 in Betrieb genommen werden soll, und zwar für 1931/32 zur Beratung. Dieser steht folgende Tageslage, die als „nicht für immer bindend“ bezeichnet werden, vor: a) bei Wohn- und Schlafzimmern (Woll- und Schafwolle) eines Ehepaares, zweier Männer oder zweier Frauen jede Person 1,50 RM.; b) bei Einzelzimmer mit Bettfläche 1,80 RM.; c) bei Wohn- und Schlafzimmern als Einzelwohnung 2,50 RM.; d) bei Unterbringung in den Pflegezimmern jede Person 1,50 RM.

Die Ausgaben werden mit Beschließen für 1931/32 bei den Wollfabrik- und Textilungsmaschinen 76102,50 RM., Zuschläge für Einzelzimmer und -wohnungen 1898 RM., Ertrag aus Eigenwirtschaft 3500 RM. und an Mieten usw. von der Verwaltung 1800 RM. erwartet, das sind zusammen 83300,50 RM. Einnahmen. Die Ausgaben werden mit Beschließen für 1931/32 bei den Wollfabrik- und Textilungsmaschinen in Höhe von 4000 und 2000 RM., ferner mit allgemeinen Verwaltungskosten 2000 RM., mit Löhnen und Beiträgen, Entschädigungen, mit Ergänzung und Unterhaltung der Einrichtung, mit Feuerung, Licht, Gas, Lebensmittel, Medikamente, Gebäude- und Grundstücksunterhaltung und mit Zinsen und Wägen mit zusammen 83300,50 RM. angegeben. Die Höhe der Zinsen und Wägen von 6764 RM. ergibt sich aus folgendem: Hauszinssteuerhypothek von 368000 RM. zu 1 Prozent = 3680 RM., Zinsen für den Altenteinbau 6229,61 RM., Sparkassenüberschüsse von 1927 und 1928 in Höhe von 2398,78 RM. und Sparkassenüberschüsse 1929 in Höhe von 900 RM., und zusammen 39398,39 RM. zu 4 Prozent = 1554 RM., Bauplastkosten von 80000 RM. zu 5 Prozent = 1500 RM.

Ohne Debatte genehmigt das Bürgervorsteherkollegium einmütig diesen Haushaltsplan.

Der Neubau der Volksschule.

Der Vorlagen-Auszug zu diesem Punkt besagt das folgende: Es haben sich bereits der Neubau einer Volksschule angeregt worden. Auch das Bürgervorsteherkollegium hat sich bereits zweimal damit auseinandergesetzt. Infolge der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse hat dieser Plan nicht verwirklicht werden können. Inzwischen sind Verhandlungen mit dem Kultusministerium gepflogen worden mit dem Ziele der Verwirklichung des Ertrags an den Baukosten. Der bisher vom Bauamt vertretene Bauentwurf, der 20 Klassen vorah neben sonstigen Einrichtungen, ist auf Veranlassung des Ministeriums in 12 Klassen geändert worden. Trotzdem werden die Baukosten sich noch auf etwa 750000 RM. belaufen. Die Beteiligung des Staates an den Kosten des Baues wird wahrscheinlich durch die günstige Zufolge erfolgen. Der Magistrat ist grundsätzlich mit dem Bau der Schule einverstanden.

Aussprache und Beschluß.

Der Vorführer Meißner gibt zu dem Projekt eine längere Erläuterung und spricht über die Raumnot in den hiesigen Volksschulen. Er sagt u. a.: Als Bauplatz für den Neubau ist das Gelände gegenüber der Willkürshobener Kirche zwischen der Hollmann-, Prinz- und Brühlstraße vorgesehen. Das ursprüngliche Projekt sah eine Turnhalle und einen Hof- und Singplatz vor. Das Ministerium hat dem nicht zugestimmt, sondern wünscht neuerdings eine kleinere Turnhalle und nur einen Singraum. Wir müssen einen zweiten Plan aufstellen, der die Wünsche des Kultusministers berücksichtigt. Wir versuchen, einen jährlichen Veranlassungs- und Finanzplan in Höhe von 40000 RM. zu bekommen, den die Regierung Aurich beim Ministerium beantragt hat. Die Schulraumnot wird noch größer, das zeigt sich von Tag zu Tag. Aus schulischen und aus wirtschaftlichen Gründen ist der Neubau daher erforderlich. Da die Hauszinssteuererhöhungen für den Wohnungsbau im nächsten Jahr um die Hälfte geringer sein werden, wäre im Interesse der Wirtschaftlichkeit der hiesigen Volksschule ein Beschluß begründet. Und da auch die Finanzierung so gut wie gelöst ist, empfiehlt der Redner die Annahme des Magistratsbeschlusses. Dieser Beschluß lautet, daß der Magistrat sich grundsätzlich für den zweifelhafte Neubauschicksal entschieden habe und mit den technischen Arbeiten für das große und kleine Projekt zu beginnen empfiehlt.

Dr. von Lattorf (Dn.) erklärt, obwohl für die Kinder alles getan werden müsse, könne keine Fraktion angelehnt der unsicheren Finanzierung nicht dem Beschluß des Magistrats zustimmen. Erst wenn die festen Unterlagen über Umfang des Baues und die Finanzierung vorlägen und eine Besserung der allgemeinen Lage in den Zukunftsbildern ersichtlich sei, dürfe an die Neubaubauausführung gedacht werden.

Dr. Kanten (Nazi) spricht im gleichen Sinne. Die Aufnahme einer Anleihe lehne seine Fraktion ab. Sie werde ihre Stimme dem Antrag für den Neubau geben. Der Finanzierungsplan sei am besten noch einmal auf das genaue in Finanzausgleich durchzuprüfen.

Der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion findet es unverständlich, daß das Kollegium, nachdem es sich schon zweimal einmütig für den Bau ausgesprochen habe, noch einmal darüber stellen solle. Es sei wohl lediglich die Frage, ob man jährlich den Zuschuß von 40000 RM. bekomme. Angesichts der Schulraumnot sei einfach alles nur Mögliche zu tun, um mit den Bauarbeiten rasch anfangen zu können. Die spätere Eingliederung der Schulkinder in den Etat dürfe dem nicht entgegen stehen. Der Demokrat und Abgeordnete der sozialdemokratischen Fraktion habe die Zustimmung, daß man mit dem jährlichen Zuschuß rechnen könne und daß der Stadtbaurat schon etwas Gutes schaffen werde.

Dr. Vühlers (Bürgerl. Ver.) spricht sich für die Herstellung des Baues der zweifelhafte Schule aus. Er hält den Entwurf in jeder Hinsicht noch zu plendern; Turnhalle und Aula zu schaffen, sei überflüssig. Wenn geparkt werden solle, müsse eben auch in der Aufmachung des Baues eingepart werden. Grundständig stimme keine Fraktion dem Bau jedoch unter der Bedingung zu, daß die endgültige Beschlußfassung hinsichtlich Finanzierung und Ausführung später erfolgt.

Nachdem auch Dr. Rieger meint, keine Bedenken gegen die Vorlage zu haben und der Vorführer dem Nationalsozialisten sagt, daß es ohne eine Anleihe überhaupt nicht gebe, erfolgt die Abstimmung im Sinne des Magistratsbeschlusses. Dafür stimmen die sozialdemokratische Fraktion, der Demokrat und einige Vertreter der Mitte, so daß mit 19 gegen 11 Stimmen die Vorlage angenommen ist.

Nachmal die Friedrich-Ebert-Strasse.

Zu diesem Punkt ist folgende Mitteilung an das Kollegium gelangt: Der Regierungspräsident hat dem Bürgervorsteher-Vorführer mitgeteilt, daß, nachdem der Polizeidirektor in Willkürshoben als zuständige Ortspolizeibehörde die Umbenennung der Königstraße in Friedrich-Ebert-Strasse vollzogen hat, er nicht mehr in der Lage sei, diese Angelegenheit rückgängig zu machen. Er beobachtet die Meinungsverschiedenheit zwischen den hiesigen Körperschaften und der Polizeidirektion. In dem Schreiben heißt es weiter unter anderem:

Da der Magistrat Wert auf die Festhaltung legt, daß er sich zu der Benennung einer Straße in Willkürshoben nach dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert keineswegs ablehnend verhält, hätte ich gewünscht, daß es bei der Auswahl der Straße zu einem Einvernehmen zwischen Magistrat und Polizeidirektion kommen wäre; ich selbst wäre gern bereit gewesen, in dieser Richtung mit zu bemühen; es ist mir dies aber nunmehr, nachdem die Umbenennung bereits erfolgt ist, nicht mehr möglich. Es wird daher bei der Umbenennung sein Bemühen haben müssen, deren Rückwirkung auf die Geschäftswelt nicht doch etwas übermäßig zu sein scheint, zumal wenn man berücksichtigt, daß bei früheren Umbenennungen von Straßen von der Geschäftswelt dagegen kein Widerspruch erhoben worden ist. — Der Regierungspräsident würde es begrüßen, wenn die Angelegenheit nunmehr als erledigt angesehen würde, da sonst die mit der Umbenennung ertriente Ehrengabe des ersten Reichspräsidenten sich nicht in der wünschenswerten Weise auswirken könnte.

Das Büro des Kollegiums hat von diesem Schreiben unter Hinweisung der Fraktionsführer am 11. Oktober Kenntnis genommen. Beschlüsse wurden, daß an dem Beschluß des WBR. die Befolgung der Angelegenheit bis in die bevorstehende Finanz- nichts geändert werden soll!

Auf die Mitteilung des Vorführers hin, daß der Magistrat für die Weiterverfolgung des Eintrags sei, warnt der sozialdemokratische Redner vor einer Blamage und erklärt, von der Befolgung des Beschlusses abzuweichen, denn Willkürshoben ist gemäßigter auch auf diese Stellen angewiesen. Aussicht habe die Bewehrung bestimmt nicht und es sei daher besser für die Anbringung der neuen Straßenschilder zu sorgen. — Gegen den Sozialdemokraten sprechen die W. K. K. (Nazi) und von Lattorf. Durch Wortumspiel wird mit 19 gegen 11 Stimmen die Weiterverfolgung des Eintrags beschlossen.

Die Nazi-Anträge.

Die vier Anträge lauten: 1. Das Bürgervorsteherkollegium wolle beschließen: „Der bestehende Gewerbesteuerausgleich ist aufzulösen und neu zu belegen.“ 2. Das Bürgervorsteherkollegium wolle beschließen: „a) Die Installationsabteilung des Gas- und Elektrizitätswerkes ist aufzulösen. b) Die Verkaufsbereitschaft des Gas- und Elektrizitätswerkes ist aufzulösen.“ c) Entsprechend den Anweisungen der Regierung sind sofort Schritte zu unternehmen zwecks Herabsetzung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätspreise. Vor allem ist zu fordern, daß die Vertreter der Stadt Willkürshoben im Ausschuss der Elektrizitätswerke mit aller Entschiedenheit sich für die Preisherabsetzung einlegen. Falls sie sich hierzu nicht sofort verpflichten, wird der Widerruf der u. E. zu Unrecht tätigen Ausschussmitglieder gefordert.“

3. Das Bürgervorsteherkollegium wolle beschließen: „Bei Vergabe von Aufträgen sollen Mitglieder des Magistrats (auch beamtete Vertreter der Stadt) nicht berücksichtigt sein, wenn sie als Vorstandsbzw. Aufsichtsratsmitglied usw. an dem Geschäft in irgendeiner Weise persönlich interessiert bzw. dadurch interessiert erscheinen, daß sie durch Familien oder sonstige Beziehungen an dem Unternehmen beteiligt sind. Für die Bürgervorsteher durch die Hannoverische Städteordnung für derartige Fälle gegebenen Bestimmungen haben innersprechende Anwendung zu finden für die Mitglieder des Magistrats.“

4. Das Bürgervorsteherkollegium wolle beschließen: „Der Magistrat möge dem Kollegium die Veränderungen des Lagerbuches über das Vermögen der Stadt vom letzten Jahre gemäß Vorchrift der Städteordnung bekanntgeben.“

Aussprache und Abstimmungen.

Zum ersten Antrag erfolgt vom Oberbürgermeister eine erwartete Erklärung nicht. Dr. König (Nazi) verlangt eine Lesungsumsetzung des 1920 gebildeten Ausschusses, da er gegenwärtig nicht mehr dem Willen der Bürgerschaft entspreche. Der sozialdemokratische Sprecher hält den Antrag für überflüssig, während Dr. Rieger darauf aufmerksam macht, daß die Staatsbehörde die Nazis anzulegen habe, aber ein Beschluß in diesem Sinne nicht Schaden könne. Dr. Kanten verlangt energig die Annahme des Antrages, da die Nationalsozialisten keinen Sitz im Gewerbesteuerausschuss hätten. Nach weiteren Bemerkungen verliedener Bürgervorsteher wird dieser Antrag mit 19 gegen 11 Stimmen angenommen.

Der zweite Antrag deckt sich zum Teil mit einem Schreiben des Verbandes für Handel und Gewerbe. Vertragsmäßig steht dem Gaswerk die Ausübung des kritischeren Geschäftes zu. Dr. K. (Nazi) hält das im Interesse des Mittelstandes für überflüssig. Der sozialdemokratische Sprecher betrachtet die Aussagen des Installationsbüros als ein Gleiches zu den übrigen Arbeiten des Gaswerks. Preisunterbieten sei es nicht und Steuern zahle das Werk auch. Die Annahme des Antrages ist schließlich, da die Untotenquote des Gaswerks steigen würde. Die Sozialdemokraten seien an der Überführung des Gaswerks in einen gemeinschaftlichen Betrieb und an dem Vertragsabschluss unzufrieden. Vorführer Meißner unterteilt die Worte des Wortredners und weist darauf hin, daß das Kollegium überhaupt nicht in der Lage sei, die Aufhebung der bestehenden Geschäftszugehörigkeit zu beschließen, sondern das könne nur die Geschäftsversammlung tun. Nach weiteren Worten von Dr. Kanten äußert sich Dr. von Lattorf ebenfalls dahin, daß das Bürgervorsteherkollegium den Vertrag durch Annahme eines solchen Antrages nicht ändern könne. Dr. K. (Nazi) will die Annahme des Antrages, dann werde die Änderung des Vertrages von selber kommen. Dr. Müller antwortet den Nationalsozialisten und Dr. K. (Nazi) spricht sich für die Annahme des Antrages aus, da man sich aus den beiden Abteilungen keinen großen Vorteil für das Werk versprechen könne. Auf Anträge von Dr. Vühlers antwortet Senator Zoelen, daß die Stadt solange an dem Vertrag gebunden sei, wie nicht einer der Gesellschaftler seine Anteile ablöse. — Der Antrag wird als Anregung an die Vertreter der Stadt behandelt.

Bezüglich der allgemeinen Preisherabsetzung beim Gas- und Elektrizitätswerk begründet Dr. K. (Nazi) den Antrag des zweiten Nazi-Antrages. Angehört von Staatsbau und Kohle- und Gaswirtschaften sei die Herabsetzung unbedingt zu fordern. Senator Zoelen sagt dazu, daß er stets für die Niedrighaltung der Preise eingetreten sei. Die hiesigen Vertreter könnten nur in Liebereinstimmung mit denen der Thüringer Gasgesellschaft die Preisreduzierung durchführen. Wenn die Stadt auf Erinnern aus dem WBR. berichten wolle, sei die Senkung wohl möglich, obwohl ein Fernhin Preisherabsetzung

pro Einheit für das Werk (und damit für die Städte) 90 000 RM. Mindereinnahme bezweckt. Dem Verordner rechnet nun Dr. Krenken vor, daß die hohen Preise wohl bezweckten seien. Die Gewinne der Städte sollten nicht geschmälert werden. Da die Wertsteigerung dem Wert nichts zu tun hätten, so ließe sich nicht durchsetzen, daß die Wertsteigerung durchgezogen werden. Oberbürgermeister Krenken hält eine Preisentlastung wohl für möglich, erst dann, wenn die Vorstoffe für das Werk herabgelassen werden. Es sprechen noch Senator Föster, der sich für eine Auslastung des letzten Nationalsozialisten wendet, Dr. Köster, der für die Preisentlastung ist, und Dr. Jöbeling, der den Abwimmlungsmodus und die sogenannte Kollisionsklausel bei der Gas- und Elektrizitätsgesellschaft als Widerparten darstellt. — Die Preisentlastung dieses Antrages wird durch Antrag und Zustimmung abgelehnt und dann einstimmig dem Verordner nach Freierherabsetzung zugestimmt.

Der dritte Antrag der Nationalsozialisten kommt durch Mehrheitsbeschluß zur Abstimmung. Die Kommunisten Magistralrat sind nicht mehr zugegen, nur der Herr von Berron oder nicht ihr Stimmrecht einzusetzen. Zum vierten Antrag führt Oberbürgermeister Krenken vor, daß die Stadt, wenn die Rechnungsprüfungskommission zur Verfügung stehen habe und noch keine, so Krenken widerspricht, daß nach der Stadtordnung jeder Bürgervorleser das Buch einsehen können müsse. Die Kommission, die auch der Sprecher der Sozialdemokraten, noch beide der Oberbürgermeister, daß das Lagerbuch dann nur dem Gesamtkomitee in einer Sitzung vorgelegt werden könne. — Hiermit beschließt man sich und will sich das Buch in der nächsten Sitzung vorlegen lassen.

Verchiedenes.

Nach einem Bericht des Vorsitzers M. in e. d. e. über die letzte Verhandlung der Bürgervereiner-Vorläufer zusammen mit dem Vorstand der Bürgervereiner-Vereinigung in Hannover über laufende Fragen, kommt der Dringlichkeitsantrag der sozialdemokratischen Fraktion zur Verhandlung.

SPD für die Erwerbslosen.

Von der Fraktion wird beantragt: „Das Bürgervereinerkollegium beschließt: Der Magistrat wird ersucht, für die Erwerbslosen und Volkshausunterstützungspuffer der Stadt eine Wohnnachtsheimaufnahme anzuweisen und darüber dem Kollegium eine Vorlage zuzuleiten.“ Bürgervereiner-Vorführer Meinecke meint, ein solcher Antrag würde ja schon im Etat. Dem widerspricht Dr. Krenken, da diese Art Aufnahme nie zu sein. Auch die Nationalsozialisten stimmen für den Antrag; man könne Rüttlingen einmal mit gutem Beispiel vorangehen. Vom Magistrat wird erklärt, daß die Aufnahme bereits aufgenommen sei.

Verlehung in den Rüttlingen. Der Hausmeister Brude von der Rüttlingen-Werkschule wohnt in diesem Viertel auf das 66. Lebensjahr. Infolgedessen ist er auf Grund des Altersgrenzengesetzes in den Ruhestand zu versetzen. Das Kollegium hat hiervon Kenntnis zu nehmen. Es wird ersucht, das Ruhegeld von 2346 RM. bereitwillig zu stellen. Das geschieht ohne Debatte.

Rüttlingen.

Stadtratswahl.

Der Wahlspruch hat in öffentlicher Sitzung am 11. November d. J. das Ergebnis der am 9. November 1930 abgehaltenen Neuwahl des Stadtrates wie folgt festgestellt:

Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen . . . 22 228
Gesamtzahl der abgegebenen ungültigen Stimmen . . . 112
Gültige Stimmen sind entfallen auf

- Wahlvorschlag 1: Sozialdemokratische Partei . . . 10 762
- Wahlvorschlag 2: Kommunistische Partei Deutschlands . . . 1 730
- Wahlvorschlag 3: Bürgerliche Front . . . 2 768
- Wahlvorschlag 4: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler-Bewegung) . . . 6 906
- Wahlvorschlag 5: Zentrum . . . 503
- Wahlvorschlag 6: Christlich-Soziale Liste . . . 326
- Wahlvorschlag 7: National-National . . . 138

Es sind gewählt:

- Wahlvorschlag 1: Kennwort: Sozialdemokratische Partei:**
1. Dood, Hermann, Kranenfontanengasse, Am Schützenhof 1
2. Peter, Reinhard, Redakteur, Siebelsstraße Straße 84
3. Frierichs, Elisabeth, Ehefrau, Peterstraße 83
4. Jochmann, Hermann, Antillaleiter, Schußstraße 31
5. Peile, Reinhold, Gewerkschaftsangehörter, Ebenburgstraße 2
6. Cron, Gerd, Angestellter, Stadtparkallee 15
7. Brüggemann, Karl, Maurer, Börsenstraße 101
8. Kubne, Friedrich, Former, Genossenschaftsstraße 50
9. Behrens, Heinrich, Maschinenbauer, Albenstraße 10
10. Gehren, Marie, Ehefrau Edo-Wiemens-Straße 9
11. Kraft, Emil, Schiffbauer, Peterstraße 83
12. Drinkamer, Karl, Barm-Sekretär, Friederichstraße 37
13. Kramer, Heinrich, Kollisionsklausel, Schußstraße 59

Wahlvorschlag 2: Kennwort: Kommunistische Partei Deutschlands:

- 1. Gills, Johann, Arbeiter, Deißstraße 3
- 2. Schulz, Hermann, Kaufmann, Grenzstraße 13

Wahlvorschlag 3: Kennwort: Bürgerliche Front:

- 1. Ebersbach, Walter, Kaufmann, Güterstraße 70
- 2. Hinrichs, Johannes, Kaufmann, Schillerstraße 1
- 3. Home, Heinrich, Oberlehrer, Koonstraße 135

Wahlvorschlag 4: Kennwort: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler-Bewegung):

- 1. Kronsbein, Wilhelm, Elektriker, Güterstraße 114
- 2. Krenn, Martin, Dipl.-Handelslehrer, Leibnizstraße 3
- 3. Jöbel, Alfred, Kaufmann (Z.), a. D., Brommstraße 13
- 4. Dr. Krenken, Hermann, Stadtratsmitglied, Güterstraße 16
- 5. Strub, Reinhold, Kantantenleiter, Güterstraße 27
- 6. Kener, Friedrich, Heinrich, Kaufmann, Peterstraße 62
- 7. Seidel, Johannes, Heizungsmonteur, Deißstraße 15
- 8. Peters, Heinrich, Kollisionsklausel, Güterstraße 27

Als Ersatzmänner sind heranzuziehen in nachstehender Reihenfolge:

- Wahlvorschlag 1: Kennwort: Sozialdemokratische Partei?**
1. Wehrle, Joseph, Inwalide, Kopperhörnner Straße 8b

Zur Kenntnisnahme liegen dann verschiedene Eingaben vor. Die Eingabe des Herrn Dr. Krenken über die Unterlegung der Kinder der dritten Volksschule. Ihr Gesundheitszustand ist verhältnismäßig schlecht und es ergibt sich aus dem Bericht, daß die Kinderpeinigung in der Schule nicht umfangreich genug ist. Senator Krenken gibt an, weitere Mittel im Etat nicht zur Verfügung zu haben.

Tadelkäßliche Umichau.

„Das Reichsbanner wird attia.“ Am Wahlsonntag hatte das Reichsbanner einen außerordentlichen Zusammentritt mit Hinterzügen. Hierüber schreibt ein Herr Köllers in der „Wiß. Itz.“ und behauptet, daß das Reichsbanner mit Gummitüppel, Latten und offenen Messern gedroht habe. Diese Behauptung ist eine infame Lüge; hierzu wird uns mitgeteilt: Als das Reichsbanner mit seinen Autos die Nazi-Marschierer passieren wollte, riefen die Nazi-Marschierer die Schimpfwörter „Königsherrverbrecher“, „rote Lumpen“ u. a. den Reichsbannerleuten zu. Zum Ueberflüssig kommandierte noch Herr Köllers: „An die Gegend!“ Die Nazi-Marschierer lehten von ihren Rädern ab und rannten sämtlich mit der rechten Hand in der Richtung der rechten Hand nach vorne, aber ob dort wirklich Schimpfwörter riefen, wissen wir nicht. Ebenfalls veranlaßt die Angriffsstellung der Nazis das Reichsbanner, einigen Nazi-Marschierern ein paar derbe Ohrfeigen zu verabreichen. Ohne den geringsten Widerstand wurden sie hingenommen. Es bedurfte keines Gegenstandes, da auch nicht der leiseste Widerstand zu leisten, gemacht wurde. Der Reichsbannerführer der Nazis ließ sich schnell auffinden und fort waren die gerade dem Ansehen dienlichen entwichenen Märschler. Ein kurzer Aufentshalt, Schimpfwörter von den Nazis, dafür Ohrfeigen vom Reichsbanner, ein nervöser Nazi-Führer, das ist der ganze Vorgang.

Ein Mann fährt in den Kanal. Gestern abend gegen 8.30 Uhr hatte ein Radfahrer das Wech, in der Nähe der Marienfelder Schiene in den Kanal zu fahren. Da dort der Kanalweg neu aufgeschüttet wird, hielt er sich hart an die Uferkante, rutschte jedoch aus und nahm ein tiefes Bad. Leider wurde ihm das Fahrrad durch den Einfall schwer beschädigt und außerdem verlor er im Wasser sein Glasauge. Der Unglückliche konnte sich selber retten. Er mußte sein Rad jedoch beimtragen.

Dr. Galbas geht nach Effen. Der auch in den Tadelkäben bekannte Dr. Galbas, der Schöpfer und Leiter des Strahlungsphysikalischen Stationsnetzes im deutschen Nordseegebiet und des Instituts für Nordforschung auf Nordsee ist als Direktor des Meteorologischen Observatoriums und Leiter des öffentlichen Wetterdienstes in Effen berufen worden.

sz. Aus dem Rüttlingen-Werkstoff. Die Ehefrau W. war als Reichsmarschlerin bei der Frau S. beschäftigt. Ueber das Verhalten eines Zimmerkubodens kam es zu Auseinandersetzungen. Die damit endeten, daß Frau W. die Arbeit verließ. Sie klagte vor dem Arbeitsgericht auf Zahlung von vier Reichsmark, da sie

zu Unrecht weggeschickt worden sei. Im Sühntermin erklärte sich der Ehemann S. bereit, noch 80 Pf. zu zahlen, den Betrag, den Frau W. dem Zeitpunkt ihres Weggehens versprochen hätte. Es sei eigentlich eine Reichsmark zu zahlen, er habe sich dazu bereitigt, für die Reichsmark 20 Pf. abzusetzen. Am heutigen Termin wurde die Beklagte verurteilt, eine Reichsmark zu zahlen. Es war also wegen 20 Pf. ein Urteil notwendig. — Ein Streit um Anerkennung von Provisionsverträgen fand nach vier Terminen ebenfalls seine Erledigung. Der Provisionsvertragsvertreter S. klagte gegen den Generalagenten H. Die Brandenburger Versicherungsgesellschaft war in Konturs geraten. Ihre Versicherungen wurden zum Teil von der Colonia übernommen. Der Kläger behauptete nun, vor dem Konturs sei zwischen den beiden Gesellschaften ein Provisionsvertrag geschlossen worden. Der Beklagte der von der Brandenburger zur Colonia überging, wäre deshalb verpflichtet, die laufenden Provisionen, die dem Kläger aus seiner Tätigkeit für die Brandenburger zuzulassen, zu zahlen. Das Gericht wies die Klage ab, weil dem Kläger nicht der Beweis gelungen war, daß die Übernahme der Versicherungen der Brandenburger durch die Colonia eine Rechtsnachfolge ist. Das Urteil wurde für heraufschaffend erklärt.

Veränderung des Hafenwasserstandes. Wasser ließ sich wird der Hafenwasserstand auf 3,50 Meter gehoben und am 15. November der Wasserstand auf 4 Meter. Nach dem Auslaufen eines Dampfers wird der Wasserstand wieder bis auf 3 Meter gesenkt.

Wetterverhältnisse und Hochwasser. Weiter für Donnerstag, den 13. November: Mäßige, aber noch böige nach West rüdrehende Winde, wolfig, zeitweise aufheiternd, noch vereinzelt Schauer. Mittagstemperaturen um 5 Grad, leichter Nachfroß. — Hochwasser ist am morgigen Donnerstag um 5,20 Uhr und um 18 Uhr.



Hans v. Raumer, Mitglied der Reichsregierung, früher Reichsminister und 1923 auch kurze Zeit Reichswirtschaftsminister, ist als neuer Reichswirtschaftsminister in Aussicht genommen. Das Ministerium war seit der Bildung des Kabinetts Brüning unbesetzt gewesen.

Blegen. Sportverfall. Wie aus Malatien und auch im Inlandteil unserer heutigen Ausgabe ersichtlich ist, veranstaltet der Sportverein von 1919 am Waschlontag bei Gassen in Blegen einen vielbesprochenen Ball. U. a. werden die Wahlvereine aus den betreffenden Gemeinden im Laufe des Abends beauftragt.

Blegen. Wählervermittlung der SPD. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, findet bei Gassen eine Wählervermittlung der SPD statt. Thema: Wie wird am 16. November in der Gemeinde Blegen gewählt? Referent Landtagsabgeordneter Krause. Wähler und Wählerinnen, erscheint zu dieser Veranmlung alle!

Kurze Notizen aus dem Lande. Im Ortsteil Wüstendorf in Wetermünde fuhr ein Motorrad gegen ein Auto. Der Führer des Rades und sein Begleiter führten auf das Pflaster und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starben. Beide Fahrzeugen waren stark beschädigt. — Ein Bahnarbeiter in Sünning, der Frau und vier Kinder und seine alte Mutter zu ernähren hatte, wurde plötzlich von der Bahn entlassen. Er war circa 20 Jahre an der Bahn beschäftigt. Nun wurde ihm vor kurzer Zeit, ohne daß er sich etwas hätte zu Schulden kommen lassen, sein Entlassungschein in die Hand gedrückt. Um gleichen Tage bekam er noch eine größere Rechnung von der Bahn. Da er jetzt nicht mehr arbeiten konnte, mußte er die Bahn die Verzinsung und die Bahn die wohnungsmäßig. — Die Sau eines Landwirts in Waggendorf brachte beim Ferkeln ein Ferkel mit acht Weinen und vier Ohren zur Welt. Es handelt sich scheinbar um zwei zusammengegebene Ferkel. — Da die Befähigung der hiesigen Schüler-Schülerinnen und -Schüler in den Ferkeln nicht in eine Prüfung zu nehmen, wurde sie zum 15. November gekündigt. In dem Kündigungsschreiben teilt die Direktion mit, daß diejenigen, die mit der beabsichtigten Fortbildung von 10 bis 30 Prozent einverstanden sind, am Montag, 17. November, die Arbeit wieder aufnehmen können.

Schiffahrt und Schiffsbau. Nordenhamer Fischdampfer - Verkehr. Zum Markt gemeien heute: „Bürgermeister Smitz“, Kapit. Wehrmann, von der Nordsee in Wetermünde. — Abfahrt heute: „Vogel“, Kapit. Bode, von Altona nach Island.

Gewerkschaftlicher Veranmlungstaler.

Freie Gewerkschaftsjugend. Donnerstag abend im Gemeindefaustausch wichtige Sitzung des Jugendrates. Das pünktliche Erscheinen aller Jugendleiter ist erforderlich. — Nächste Jugendratssitzung Mittwoch, den 19. November. Näheres durch Rundbriefe. — Jugendtag. Donnerstag: Heimabend, Reichstagsfeier. — Freitag: Beginn des Stenographie-Kurses. Weitere Teilnehmer können sich noch melden. Unterrichtsraum: Fortbildungsschule Odeonsplatz (Badeanstalt). Anfang 8.30 Uhr.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Rittig, Rüttlingen. Druck und Verlag: Paul Jura & Co. Rüttlingen.

- 2. Kanfen, Johann, Kassierer, Börsenstraße 108
 - 3. Dwar, Hermann, Mag.-Arbeiter, Börsenstraße 115
 - 4. Pawlowitz, Fritz, Maler, Fris-Reuter-Straße 15
 - 5. Kanfen, Agnes, Ehefrau, Fris-Reuter-Straße 8
 - 6. Paul, Otto, Friseur, Müllerstraße 48
 - 7. Wendler, Emil, Tischlermeister, Mitterhirschstraße 48
 - 8. Langenhan, Emil, Friseur, Schußstraße 11
 - 9. Barnisch, Marie, Ehefrau, Edo-Wiemens-Straße 4
 - 10. Bruns, Heinrich, Barm-Sekt., Müllerstraße 33
 - 11. Schröder, Heinrich, Steinbeher, Müllerstraße 18
 - 12. Meyer, Erich, Maurer, Weststraße 56
 - 13. Wahrenburg, Fritz, Hilfsarbeiter, Edo-Wiemens-Straße 6
- Wahlvorschlag 2:**
Kommunistische Partei Deutschlands:
- 1. Tesel, Gustav, Maurer, Grenzstraße 86
 - 2. Pögele, Emma, Hausfrau, Güterstraße 66
 - 3. Böhner, Alfred, Schmied, Gerichstraße 46
 - 4. Behrens, Robert, Bauarbeiter, Müllerstraße 19
 - 5. Herlein, Reinhard, Arbeiter, Edo-Wiemens-Straße 231
 - 6. Knoop, Julius, Maurer, Weststraße 62
 - 7. Kempf, Richard, Arbeiter, Grenzstraße 11
 - 8. Callens, Erna, Hausfrau, Lönndelstraße 43
- Wahlvorschlag 3: Kennwort: Bürgerliche Front:**
- 1. Raddau, Georg, Tischlermeister, Güterstraße 66
 - 2. Rudmann, Franz, Fabrikant, Kanstraße 13
 - 3. Rademann, Karl, Galtwirt, Wilhelmshagenstraße 66
 - 4. Hinrichs, Fritz, Schmiedemeister, Amgathstraße 8
 - 5. Kuff, Alme, Emil, Hausfrau, Güterstraße 71
 - 6. Körner, Max, Leutnant, a. M., a. D., Güterstraße 71
 - 7. Weilschmidt, Adolf, Angestellter, Fortifikationsstraße 124
 - 8. Müller, Wilhelm, Landwirt, Kirchstraße 82
 - 9. Halbrodt, Friedrich, Rektor, a. R., Lillenburgerstraße 45
 - 10. Hriehnjik, Konrad, Dr. med., M.-Generaloberarzt, a. D., Güterstraße 70
 - 11. Schanweber, Luise, Ehefrau, Holtermannstraße 46
 - 12. Blumenthal, Ernst, Mar.-M., Güterstraße 83
 - 13. Schröder, Wilhelm, Mittelhändler, Schußstraße 93
 - 14. Timm, Gustav, Galtwirt, Güterstraße 60
 - 15. Hirschfeld, Karl, Former, Willowstraße 6
 - 16. Grams, Theodor, Pensionär, Kanstraße 1
 - 17. Arnold, Ferdinand, Schlächter-Obermeister, Güterstraße 103
 - 18. Lehren, Heinrich, Banddirektor, Leibnizstraße 9
 - 19. Schröder, Friedrich, Ober-Post-Beauftragter, Schußstraße 50
 - 20. Gehrels, Heinrich, Anwalter, Edo-Wiemens-Straße 20
 - 21. Siems, Karl, Mithändler, Mitterhirschstraße 50
 - 22. Rüttler, Ferdinand, Barm-Sekt., Jöbelnstraße 27
 - 23. Dr. Eggertling, Elisabeth, Stad.-Direktorin, Liederer Str. 7
- Wahlvorschlag 4: Kennwort: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler-Bewegung):**
- 1. Beder, Georg, Postler, Kanstraße 10
 - 2. Seifert, Gustav, Arbeiter, Fris-Reuter-Straße 50
 - 3. Busler, Robert, Arbeiter, Börsenstraße 58
 - 4. Weiser, Max, Mechaniker, Jöbelnstraße 18
 - 5. Wüde, Anton, Maschinenmeister, Jöbelnstraße 18
 - 6. Colberg, Erich, Kaufmann, Angestellter, Mühlenweg 16

Landgemeinde Barel.

Neuwahl der Gemeindevertretung.

Das Ergebnis der Wahl der Gemeindevertretung ist folgendes:

Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt . . . 2825
Davon sind gültige Stimmen . . . 2312
Ungültige Stimmen . . . 513

Es entfallen:

- auf den Wahlvorschlag Nr. 1: Sozialdemokratische Partei, Ortsgruppe Landgemeinde Barel; Kennwort: „Meinen, Heilen“ . . . 766
- auf den Wahlvorschlag Nr. 2: Kommunistische Partei Deutschlands, Ortsgruppe Landgemeinde Barel; Kennwort: „Kommunistische Partei Deutschlands“ . . . 129
- auf den Wahlvorschlag Nr. 3: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei, Bürgerverein, Handwerkerbund; Kennwort: „Einheitsliste“ . . . 1597
- auf den Wahlvorschlag Nr. 4: Bauernbund und Mittelstand; Kennwort: „Sache“ . . . 380

Gewählt sind:

- Aus dem Wahlvorschlag Nr. 1:**
1. Meinen, Gerhard, Former, Obenstraße
2. Heilen, Georg, Arbeiter, Dangogermoor
3. Saage, Johann, Schlichter, Büppel
4. Badhaus, Georg, Landwirt, Neudorf
5. Hofmeister, Hermann, Schmied, Rutenbüschen

Aus dem Wahlvorschlag Nr. 2:

- 1. Sillen, Wilhelm, Landwirt, Dangath
2. Büben, Gustav, Landwirt, Windelscheide
3. Krepe, Friedrich, Landwirt, Gonserscheide
4. Behrens, Johann, Landwirt, Hohenberge
5. Meinen, Heinrich, Stellmachereimer, Forstheide
6. Büling, Heinrich, Maler, Leineweg
7. Reuten, Gerhard, landw. Arbeiter, Moorhansen
8. Schwarting, Carl, Fingelebener, Forstheide
9. Glogstein, Friedrich, Schmiedemeister, Mithändler
10. Ufers, August, Landwirt, Dornstraße
11. Grote, Friedrich, Landwirt, Soghorn

Aus dem Wahlvorschlag Nr. 4:

- 1. Saage, Friedrich, Landwirt, Neudorf
2. Wölle, Johann, Landwirt, Kolenberg

Als Ersatzmänner der vorstehend Gewählten treten die nach den zugelassenen Vorklassifikations aufgeführten Personen der Reihenfolge nach ein:

- Wahlvorschlag 1: von Nr. 6 bis 18,
Wahlvorschlag 3: von Nr. 12 bis 18,
Wahlvorschlag 4: von Nr. 3 bis 12.

Vorzugsliste, den 10. November 1930.
Der Wahlkommissar für die Landgemeinde Barel,
D. Wilken.

Aus dem Oldenburger Lande.

Abtreibungsversuch durch Pferdeweg-Kuhbad. Durch eine Entscheidung des Kreisgerichts hat jetzt der recht eigentlich verlaufene Abtreibungsprozess gegen Frau Gräß aus Zeitrup ein Ende gefunden. Das Kreisgericht hat die Revision der Frau Gräß, die im Juli zu zwei Monaten Gefängnis wegen Abtreibungsversuchs verurteilt war, verworfen. Das Oldenburger Schöffengericht hatte es im Juli trotz der recht schwerigen Beweismöglichkeit für erwiesen angesehen, daß Frau Gräß versucht habe, bei der 16jährigen Josefa Otiemann eine Abtreibung vorzunehmen, indem sie die Hühre der jungen Otiemann in ein Wasserbad setzte, das durch Verwendung von Weidenrinde als sogenanntes Sympathiemittel erhöhte Wirkung erhalten sollte. Das Oldenburger Schöffengericht hatte es als nicht erwiesen angesehen, daß tatsächlich eine Abtreibung vorgenommen worden ist, aber der geltenden Rechtsprechung nach anzunehmen, daß es unerschöpflich sei, ob die junge Otiemann tatsächlich schwanger war, daß es vielmehr darauf ankomme, ob sie selbst oder Frau Gräß angenommen hätten, daß sie schwanger war. — Der Prozeß gegen Frau Gräß hat deswegen besonderes Interesse erregt, weil sie leinertzeit auch mißlingend war, an einer gemeinsamen Abtreibung bei der Hausärztin Küster beteiligt gewesen zu sein. Die Staatsanwaltschaft hatte sowohl in dem Schöffengerichtsverfahren vom Dezember 1929, wie in dem Revisionsverfahren im vergangenen Juli auf Freispruch plädiert. In dem Fall Küster kam das Schöffengericht in diesem Jahr zu der Ueberzeugung, daß im Dezember 1929 die Verurteilung der Gräß zu 1/2 Jahren Gefängnis auf den Weidenrinde-bäderischen Küster zurückzuführen war. Die Küster hatte nicht nur die Gräß, sondern auch einen Lagerhalter der gemeinsamen Abtreibung bestraft, weil der Lagerhalter sie hatte liegen lassen.

Der Nachfolger Antonov.



Menschenfisch wurde an Stelle des zurückgetretenen Antonov, des Vorsitzenden des Rates der Volkswirtschaftler, in das Parteibüro der Kommunistischen Partei der Sowjetunion berufen. Menschenfisch war bisher Leiter der DGBM, des obersten russischen Volksgesetzgebungsorgans.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Sande. Verkehrsverbesserung. Die so schnell erwirkte und von Amtsinhabern lange in Aussicht gestellte Verkehrsverbesserung der Straßenkreuzung Sande — Neustadtens ist nun in Angriff genommen. Das hohe wilde Gestüpp nebst einigen Bäumen ist schon beseitigt. Dadurch ist die Ueberfahrt an der Ecke sehr verbessert worden. Hoffentlich wird fortwährend die schöne freie Straße geschaffen. Alle Verkehrsbehinderungen nach dem von der Kreuzung an der Poststraße vordringende halberge Straßenpflaster recht bald mit verschwinden, da Bodenhorn Klinker schon angefahren sind und ihrer Verarbeitung harren.

Feder. Kein Gefängnis mehr? Nachdem die Amtsgerichtsgefängnisse in Darzel und Westerstede erschlossen und befristet man auch in Saver die gleiche Maßnahme. Einige Leute zählen nun auch sofort den Schaden aus, der Feder dabei haben würde. Das hindert dieselben Leute aber nicht, bei jeder Gelegenheit von den viel zu hohen öffentlichen Lasten zu reden. Wie aber ein wirksamer Abbau der Steuern erfolgen soll, wenn jeder sein eigenes

Naturwissenschaftliche Plauderei.

Die November-Sternschnuppen.

Der Sternfreund und Naturbeobachter hat im Monat November Gelegenheit zur Beobachtung einer interessanten Himmelserscheinung: der November-Sternschnuppen. Besonders ansehnlich der Großstadt, wo kein Dunst und keine Dampfen das Bild der Nacht trüben, kann dieses Naturphänomen bewundert werden. Es handelt sich bei den Novembermeteoren, wie auch bei vielen anderen, um einen „Schwärm“ von Sternschnuppen, die einen gemeinsamen kosmischen Ursprung haben, und zwar sind es die „Kette“ der Aufstiegsprodukte des Kometen 1866 I. Wenn die leuchtenden Spuren der kometarigen eines bestimmten Schwärmes räumlich verlagert werden, so weisen sie alle in die gleiche Gegen und scheinen von einer ganz bestimmten Himmelsstelle auszustrahlen. Nach diesen Ausstrahlungsstellen, auch „Radianten“ genannt, werden die auffälligen Sternschnuppenstadien bestimmt. Da der Ausstrahlungsraum der November-Sternschnuppen sich in Sternbild des Böwen befindet, so werden diese Meteore auch die „Leoniden“ genannt. Aber also diese schöne Himmelserscheinung beobachten will, der kann es sich leicht machen, indem er besonders den Radianten aufs Korn nimmt, der sich für die

Das Tribunal der Kinder.

Bilder vom Pariser Kindergericht. — Opfer der Schiffsalmsühle. — Die Bande der Spielzeugdiebe. — Ein „Automane“. — Der Walfahändler war der erste. — Der Sohn der Rabenmutter.

Pariser Brief. Das „Tribunal der Kinder“ tagt täglich von 10 bis 3 Uhr. Eine schmale Forie im Justizpalast vom Seinerher her; dunkle Gänge, in denen es nach Moder riecht, dann wieder eine Tür; ein Gerichtssaal, grau, düster, erdrückend durch seine Leere. Fünf Stunden lang ziehen hier die Kinderschnitte vorüber, aber sind es keine. In sämtlichen Fällen, mit Ausnahme des letzten, lautet das Urteil: Fürsorgeziehung bis zur Volljährigkeit. Springen dann die Instanzinstoren auf, ist die Menschheit um einen Todesreifer.

Zuerst drei Jungen, gleich alt einmal: zehn, elf und vierzehn Jahre sind sie alt. Der Älteste sieht am furchtsamsten aus. Er lüchelt am Finger wie ein Baby. Er ist der „Anführer“ dieser „Bande“, die aus Warenaufwiegern Spielzeugdieb. Alle drei tragen „Tätowierungen“ an den Händen. Auf die Frage des Vorsitzenden beugen sie die Hände und zeigen die Bemalungen: einen Haken, eine Schlinge und einen Krakenkopf bei dem Ältesten. Alle drei geben die Diebstahlsfälle offen zu, brechen gleichzeitig in Tränen aus und versprechen, sich zu bessern. — Zwangs-erziehung bis zur Volljährigkeit.

Dann ein Dreizehnjähriger. Er hat fünf-hundert Frank aus der Tasche eines Chauffeurs gestohlen. Und mit dem Gelde hat der Junge, wie er selbst sagt, einen „alten Wunzig“ erworben. Er ist in eine Autotaxe gestiegen, hat sich in einen Vorort fahren lassen, dann wieder zurück nach Paris, wieder in den Vorort, jedes-mal das Auto wechselnd, bis die fünf-hundert Frank alle waren. — Urteil: Zwangs-erziehung bis zu einundzwanzig Jahren.

Ein fünfzehneinhalbjähriges Mädchen, das wie eine Sechzehnjährige aussieht. Elegant gekleidet, sehr hübsch, geschnittene Kinderpinne. Sie ist „rückfällig“. Sie war von dem „Ceuve“ (Hilfsverein für „gefallene“ Kinder) bei einer „schickbaren Familie“ in die Lehre gegeben worden und davon gelaufen. Der Präsident fragt: „Sie sprechen auf den Boulevards Männer an?“ „Ja“, erwiderte der Richter, „der Hilfsverein hat Sie doch zu einem anständigen Manne, einem Walfahändler, in die Lehre gegeben.“ „Ja... aber... aber...“ (Sie zögert und bricht endlich unter Tränen heraus). „Der Walfahändler war doch der erste...“ Er wollte,

daß ich wieder... Und da bin ich eben davon gelaufen; denn umsonst, hatte meine Tante ge-lagt...“ — In die Fürsorgeanstalt bis zur Volljährigkeit.

Ein anderes Mädchen, ein Jahr älter, sitzt auf der Anklagebank. Ein Dugend „älterer Herren“, deren Namen schon den verurteilten werden gelten als protokollierende Zeugen. Sie geben polizeilig zu, die „Kunden“ dieses Mäd-chens gemeldet zu sein. Sie können nicht zur Rechenhaft ge-zogen werden, weil die An-klage „damals“ schon über sechzehn Jahre alt war. — Das gleiche Urteil.

Ein junger Burche wird hereingeführt. Zer-lump, fruppige Haare, schlafes Gesicht, irrende Blicke. Ein „Automane“. Er ist aus der Fürsorgeanstalt geflüchtet, hat mehrere Ein-brüche auf dem Gewissen. Die Mutter, gepudert, geschminkt, nach Parfüm duftend, steht am Zeug-nistisch, offenbar eine „bessere Halbweib“me“. Nein, nein, sie will von dem Unthunig nichts wissen. Nur fort mit ihm. Fort zu seiner tie-re Mutter, die ungeschickte Mutter liegt im Krankenbette, die Großmutter ist mittellos. Der Junge hat sich auf der Straße herumgetrieben, ist aus der Schule davongelaufen, hat ein paar Wespel bei einem Gemüsehändler und ein Klei-nes, ganz billiges Schaufel-pferd in einem Warenhaus gestohlen.

Und schließlich der Letzte, der einzige von allen, der — noch — nicht in Zwangs-erziehung, sondern in Privatpflege des Hilfsvereins kommt: ein Walfahändler, ein schwächliches, zurückge-setztes Kind. Die ungeschickte Mutter liegt im Krankenbette, die Großmutter ist mittellos. Der Junge hat sich auf der Straße herumgetrieben, ist aus der Schule davongelaufen, hat ein paar Wespel bei einem Gemüsehändler und ein Klei-nes, ganz billiges Schaufel-pferd in einem Warenhaus gestohlen.

Über... „Der Angeklagte“ hat schon längst durch Aufstehen die Würde des Gerichts gewahrt, nur die Brüstung der Angeklagtenbank ist so hoch und der Junge noch so klein, daß man seinen Kopf nur zur Hälfte sieht... „Man hätte schon denken, wenn nicht ein Menschleben im Spiel gewesen wäre. Der fruppige Walfahändler dieser Szene verfehlt seine Wirkung selbst auf den Richter nicht. Er läßt Mißde walten... Eine respektable Dame des Hilfsvereins zieht den Jungen mit sich fort; der Vertreter des Warenhauses nimmt sein Schaufel-pferd in Empfang; der Richter hebt die Sitzung auf.“

Und aus Klappen der Schiffsalmsühle ver-summt. Auf einen Tag... ritz (Windmann, 4. D. Wempen; Seite 2 (KPD); 1. Bernhard Hintz; Seite 3 (Anbauer und Seiber); Seite 4 (KPD); Seite 5 (KPD); Seite 6 (KPD); Seite 7 (KPD); Seite 8 (KPD); Seite 9 (KPD); Seite 10 (KPD); Seite 11 (KPD); Seite 12 (KPD); Seite 13 (KPD); Seite 14 (KPD); Seite 15 (KPD); Seite 16 (KPD); Seite 17 (KPD); Seite 18 (KPD); Seite 19 (KPD); Seite 20 (KPD); Seite 21 (KPD); Seite 22 (KPD); Seite 23 (KPD); Seite 24 (KPD); Seite 25 (KPD); Seite 26 (KPD); Seite 27 (KPD); Seite 28 (KPD); Seite 29 (KPD); Seite 30 (KPD); Seite 31 (KPD); Seite 32 (KPD); Seite 33 (KPD); Seite 34 (KPD); Seite 35 (KPD); Seite 36 (KPD); Seite 37 (KPD); Seite 38 (KPD); Seite 39 (KPD); Seite 40 (KPD); Seite 41 (KPD); Seite 42 (KPD); Seite 43 (KPD); Seite 44 (KPD); Seite 45 (KPD); Seite 46 (KPD); Seite 47 (KPD); Seite 48 (KPD); Seite 49 (KPD); Seite 50 (KPD); Seite 51 (KPD); Seite 52 (KPD); Seite 53 (KPD); Seite 54 (KPD); Seite 55 (KPD); Seite 56 (KPD); Seite 57 (KPD); Seite 58 (KPD); Seite 59 (KPD); Seite 60 (KPD); Seite 61 (KPD); Seite 62 (KPD); Seite 63 (KPD); Seite 64 (KPD); Seite 65 (KPD); Seite 66 (KPD); Seite 67 (KPD); Seite 68 (KPD); Seite 69 (KPD); Seite 70 (KPD); Seite 71 (KPD); Seite 72 (KPD); Seite 73 (KPD); Seite 74 (KPD); Seite 75 (KPD); Seite 76 (KPD); Seite 77 (KPD); Seite 78 (KPD); Seite 79 (KPD); Seite 80 (KPD); Seite 81 (KPD); Seite 82 (KPD); Seite 83 (KPD); Seite 84 (KPD); Seite 85 (KPD); Seite 86 (KPD); Seite 87 (KPD); Seite 88 (KPD); Seite 89 (KPD); Seite 90 (KPD); Seite 91 (KPD); Seite 92 (KPD); Seite 93 (KPD); Seite 94 (KPD); Seite 95 (KPD); Seite 96 (KPD); Seite 97 (KPD); Seite 98 (KPD); Seite 99 (KPD); Seite 100 (KPD); Seite 101 (KPD); Seite 102 (KPD); Seite 103 (KPD); Seite 104 (KPD); Seite 105 (KPD); Seite 106 (KPD); Seite 107 (KPD); Seite 108 (KPD); Seite 109 (KPD); Seite 110 (KPD); Seite 111 (KPD); Seite 112 (KPD); Seite 113 (KPD); Seite 114 (KPD); Seite 115 (KPD); Seite 116 (KPD); Seite 117 (KPD); Seite 118 (KPD); Seite 119 (KPD); Seite 120 (KPD); Seite 121 (KPD); Seite 122 (KPD); Seite 123 (KPD); Seite 124 (KPD); Seite 125 (KPD); Seite 126 (KPD); Seite 127 (KPD); Seite 128 (KPD); Seite 129 (KPD); Seite 130 (KPD); Seite 131 (KPD); Seite 132 (KPD); Seite 133 (KPD); Seite 134 (KPD); Seite 135 (KPD); Seite 136 (KPD); Seite 137 (KPD); Seite 138 (KPD); Seite 139 (KPD); Seite 140 (KPD); Seite 141 (KPD); Seite 142 (KPD); Seite 143 (KPD); Seite 144 (KPD); Seite 145 (KPD); Seite 146 (KPD); Seite 147 (KPD); Seite 148 (KPD); Seite 149 (KPD); Seite 150 (KPD); Seite 151 (KPD); Seite 152 (KPD); Seite 153 (KPD); Seite 154 (KPD); Seite 155 (KPD); Seite 156 (KPD); Seite 157 (KPD); Seite 158 (KPD); Seite 159 (KPD); Seite 160 (KPD); Seite 161 (KPD); Seite 162 (KPD); Seite 163 (KPD); Seite 164 (KPD); Seite 165 (KPD); Seite 166 (KPD); Seite 167 (KPD); Seite 168 (KPD); Seite 169 (KPD); Seite 170 (KPD); Seite 171 (KPD); Seite 172 (KPD); Seite 173 (KPD); Seite 174 (KPD); Seite 175 (KPD); Seite 176 (KPD); Seite 177 (KPD); Seite 178 (KPD); Seite 179 (KPD); Seite 180 (KPD); Seite 181 (KPD); Seite 182 (KPD); Seite 183 (KPD); Seite 184 (KPD); Seite 185 (KPD); Seite 186 (KPD); Seite 187 (KPD); Seite 188 (KPD); Seite 189 (KPD); Seite 190 (KPD); Seite 191 (KPD); Seite 192 (KPD); Seite 193 (KPD); Seite 194 (KPD); Seite 195 (KPD); Seite 196 (KPD); Seite 197 (KPD); Seite 198 (KPD); Seite 199 (KPD); Seite 200 (KPD); Seite 201 (KPD); Seite 202 (KPD); Seite 203 (KPD); Seite 204 (KPD); Seite 205 (KPD); Seite 206 (KPD); Seite 207 (KPD); Seite 208 (KPD); Seite 209 (KPD); Seite 210 (KPD); Seite 211 (KPD); Seite 212 (KPD); Seite 213 (KPD); Seite 214 (KPD); Seite 215 (KPD); Seite 216 (KPD); Seite 217 (KPD); Seite 218 (KPD); Seite 219 (KPD); Seite 220 (KPD); Seite 221 (KPD); Seite 222 (KPD); Seite 223 (KPD); Seite 224 (KPD); Seite 225 (KPD); Seite 226 (KPD); Seite 227 (KPD); Seite 228 (KPD); Seite 229 (KPD); Seite 230 (KPD); Seite 231 (KPD); Seite 232 (KPD); Seite 233 (KPD); Seite 234 (KPD); Seite 235 (KPD); Seite 236 (KPD); Seite 237 (KPD); Seite 238 (KPD); Seite 239 (KPD); Seite 240 (KPD); Seite 241 (KPD); Seite 242 (KPD); Seite 243 (KPD); Seite 244 (KPD); Seite 245 (KPD); Seite 246 (KPD); Seite 247 (KPD); Seite 248 (KPD); Seite 249 (KPD); Seite 250 (KPD); Seite 251 (KPD); Seite 252 (KPD); Seite 253 (KPD); Seite 254 (KPD); Seite 255 (KPD); Seite 256 (KPD); Seite 257 (KPD); Seite 258 (KPD); Seite 259 (KPD); Seite 260 (KPD); Seite 261 (KPD); Seite 262 (KPD); Seite 263 (KPD); Seite 264 (KPD); Seite 265 (KPD); Seite 266 (KPD); Seite 267 (KPD); Seite 268 (KPD); Seite 269 (KPD); Seite 270 (KPD); Seite 271 (KPD); Seite 272 (KPD); Seite 273 (KPD); Seite 274 (KPD); Seite 275 (KPD); Seite 276 (KPD); Seite 277 (KPD); Seite 278 (KPD); Seite 279 (KPD); Seite 280 (KPD); Seite 281 (KPD); Seite 282 (KPD); Seite 283 (KPD); Seite 284 (KPD); Seite 285 (KPD); Seite 286 (KPD); Seite 287 (KPD); Seite 288 (KPD); Seite 289 (KPD); Seite 290 (KPD); Seite 291 (KPD); Seite 292 (KPD); Seite 293 (KPD); Seite 294 (KPD); Seite 295 (KPD); Seite 296 (KPD); Seite 297 (KPD); Seite 298 (KPD); Seite 299 (KPD); Seite 300 (KPD); Seite 301 (KPD); Seite 302 (KPD); Seite 303 (KPD); Seite 304 (KPD); Seite 305 (KPD); Seite 306 (KPD); Seite 307 (KPD); Seite 308 (KPD); Seite 309 (KPD); Seite 310 (KPD); Seite 311 (KPD); Seite 312 (KPD); Seite 313 (KPD); Seite 314 (KPD); Seite 315 (KPD); Seite 316 (KPD); Seite 317 (KPD); Seite 318 (KPD); Seite 319 (KPD); Seite 320 (KPD); Seite 321 (KPD); Seite 322 (KPD); Seite 323 (KPD); Seite 324 (KPD); Seite 325 (KPD); Seite 326 (KPD); Seite 327 (KPD); Seite 328 (KPD); Seite 329 (KPD); Seite 330 (KPD); Seite 331 (KPD); Seite 332 (KPD); Seite 333 (KPD); Seite 334 (KPD); Seite 335 (KPD); Seite 336 (KPD); Seite 337 (KPD); Seite 338 (KPD); Seite 339 (KPD); Seite 340 (KPD); Seite 341 (KPD); Seite 342 (KPD); Seite 343 (KPD); Seite 344 (KPD); Seite 345 (KPD); Seite 346 (KPD); Seite 347 (KPD); Seite 348 (KPD); Seite 349 (KPD); Seite 350 (KPD); Seite 351 (KPD); Seite 352 (KPD); Seite 353 (KPD); Seite 354 (KPD); Seite 355 (KPD); Seite 356 (KPD); Seite 357 (KPD); Seite 358 (KPD); Seite 359 (KPD); Seite 360 (KPD); Seite 361 (KPD); Seite 362 (KPD); Seite 363 (KPD); Seite 364 (KPD); Seite 365 (KPD); Seite 366 (KPD); Seite 367 (KPD); Seite 368 (KPD); Seite 369 (KPD); Seite 370 (KPD); Seite 371 (KPD); Seite 372 (KPD); Seite 373 (KPD); Seite 374 (KPD); Seite 375 (KPD); Seite 376 (KPD); Seite 377 (KPD); Seite 378 (KPD); Seite 379 (KPD); Seite 380 (KPD); Seite 381 (KPD); Seite 382 (KPD); Seite 383 (KPD); Seite 384 (KPD); Seite 385 (KPD); Seite 386 (KPD); Seite 387 (KPD); Seite 388 (KPD); Seite 389 (KPD); Seite 390 (KPD); Seite 391 (KPD); Seite 392 (KPD); Seite 393 (KPD); Seite 394 (KPD); Seite 395 (KPD); Seite 396 (KPD); Seite 397 (KPD); Seite 398 (KPD); Seite 399 (KPD); Seite 400 (KPD); Seite 401 (KPD); Seite 402 (KPD); Seite 403 (KPD); Seite 404 (KPD); Seite 405 (KPD); Seite 406 (KPD); Seite 407 (KPD); Seite 408 (KPD); Seite 409 (KPD); Seite 410 (KPD); Seite 411 (KPD); Seite 412 (KPD); Seite 413 (KPD); Seite 414 (KPD); Seite 415 (KPD); Seite 416 (KPD); Seite 417 (KPD); Seite 418 (KPD); Seite 419 (KPD); Seite 420 (KPD); Seite 421 (KPD); Seite 422 (KPD); Seite 423 (KPD); Seite 424 (KPD); Seite 425 (KPD); Seite 426 (KPD); Seite 427 (KPD); Seite 428 (KPD); Seite 429 (KPD); Seite 430 (KPD); Seite 431 (KPD); Seite 432 (KPD); Seite 433 (KPD); Seite 434 (KPD); Seite 435 (KPD); Seite 436 (KPD); Seite 437 (KPD); Seite 438 (KPD); Seite 439 (KPD); Seite 440 (KPD); Seite 441 (KPD); Seite 442 (KPD); Seite 443 (KPD); Seite 444 (KPD); Seite 445 (KPD); Seite 446 (KPD); Seite 447 (KPD); Seite 448 (KPD); Seite 449 (KPD); Seite 450 (KPD); Seite 451 (KPD); Seite 452 (KPD); Seite 453 (KPD); Seite 454 (KPD); Seite 455 (KPD); Seite 456 (KPD); Seite 457 (KPD); Seite 458 (KPD); Seite 459 (KPD); Seite 460 (KPD); Seite 461 (KPD); Seite 462 (KPD); Seite 463 (KPD); Seite 464 (KPD); Seite 465 (KPD); Seite 466 (KPD); Seite 467 (KPD); Seite 468 (KPD); Seite 469 (KPD); Seite 470 (KPD); Seite 471 (KPD); Seite 472 (KPD); Seite 473 (KPD); Seite 474 (KPD); Seite 475 (KPD); Seite 476 (KPD); Seite 477 (KPD); Seite 478 (KPD); Seite 479 (KPD); Seite 480 (KPD); Seite 481 (KPD); Seite 482 (KPD); Seite 483 (KPD); Seite 484 (KPD); Seite 485 (KPD); Seite 486 (KPD); Seite 487 (KPD); Seite 488 (KPD); Seite 489 (KPD); Seite 490 (KPD); Seite 491 (KPD); Seite 492 (KPD); Seite 493 (KPD); Seite 494 (KPD); Seite 495 (KPD); Seite 496 (KPD); Seite 497 (KPD); Seite 498 (KPD); Seite 499 (KPD); Seite 500 (KPD); Seite 501 (KPD); Seite 502 (KPD); Seite 503 (KPD); Seite 504 (KPD); Seite 505 (KPD); Seite 506 (KPD); Seite 507 (KPD); Seite 508 (KPD); Seite 509 (KPD); Seite 510 (KPD); Seite 511 (KPD); Seite 512 (KPD); Seite 513 (KPD); Seite 514 (KPD); Seite 515 (KPD); Seite 516 (KPD); Seite 517 (KPD); Seite 518 (KPD); Seite 519 (KPD); Seite 520 (KPD); Seite 521 (KPD); Seite 522 (KPD); Seite 523 (KPD); Seite 524 (KPD); Seite 525 (KPD); Seite 526 (KPD); Seite 527 (KPD); Seite 528 (KPD); Seite 529 (KPD); Seite 530 (KPD); Seite 531 (KPD); Seite 532 (KPD); Seite 533 (KPD); Seite 534 (KPD); Seite 535 (KPD); Seite 536 (KPD); Seite 537 (KPD); Seite 538 (KPD); Seite 539 (KPD); Seite 540 (KPD); Seite 541 (KPD); Seite 542 (KPD); Seite 543 (KPD); Seite 544 (KPD); Seite 545 (KPD); Seite 546 (KPD); Seite 547 (KPD); Seite 548 (KPD); Seite 549 (KPD); Seite 550 (KPD); Seite 551 (KPD); Seite 552 (KPD); Seite 553 (KPD); Seite 554 (KPD); Seite 555 (KPD); Seite 556 (KPD); Seite 557 (KPD); Seite 558 (KPD); Seite 559 (KPD); Seite 560 (KPD); Seite 561 (KPD); Seite 562 (KPD); Seite 563 (KPD); Seite 564 (KPD); Seite 565 (KPD); Seite 566 (KPD); Seite 567 (KPD); Seite 568 (KPD); Seite 569 (KPD); Seite 570 (KPD); Seite 571 (KPD); Seite 572 (KPD); Seite 573 (KPD); Seite 574 (KPD); Seite 575 (KPD); Seite 576 (KPD); Seite 577 (KPD); Seite 578 (KPD); Seite 579 (KPD); Seite 580 (KPD); Seite 581 (KPD); Seite 582 (KPD); Seite 583 (KPD); Seite 584 (KPD); Seite 585 (KPD); Seite 586 (KPD); Seite 587 (KPD); Seite 588 (KPD); Seite 589 (KPD); Seite 590 (KPD); Seite 591 (KPD); Seite 592 (KPD); Seite 593 (KPD); Seite 594 (KPD); Seite 595 (KPD); Seite 596 (KPD); Seite 597 (KPD); Seite 598 (KPD); Seite 599 (KPD); Seite 600 (KPD); Seite 601 (KPD); Seite 602 (KPD); Seite 603 (KPD); Seite 604 (KPD); Seite 605 (KPD); Seite 606 (KPD); Seite 607 (KPD); Seite 608 (KPD); Seite 609 (KPD); Seite 610 (KPD); Seite 611 (KPD); Seite 612 (KPD); Seite 613 (KPD); Seite 614 (KPD); Seite 615 (KPD); Seite 616 (KPD); Seite 617 (KPD); Seite 618 (KPD); Seite 619 (KPD); Seite 620 (KPD); Seite 621 (KPD); Seite 622 (KPD); Seite 623 (KPD); Seite 624 (KPD); Seite 625 (KPD); Seite 626 (KPD); Seite 627 (KPD); Seite 628 (KPD); Seite 629 (KPD); Seite 630 (KPD); Seite 631 (KPD); Seite 632 (KPD); Seite 633 (KPD); Seite 634 (KPD); Seite 635 (KPD); Seite 636 (KPD); Seite 637 (KPD); Seite 638 (KPD); Seite 639 (KPD); Seite 640 (KPD); Seite 641 (KPD); Seite 642 (KPD); Seite 643 (KPD); Seite 644 (KPD); Seite 645 (KPD); Seite 646 (KPD); Seite 647 (KPD); Seite 648 (KPD); Seite 649 (KPD); Seite 650 (KPD); Seite 651 (KPD); Seite 652 (KPD); Seite 653 (KPD); Seite 654 (KPD); Seite 655 (KPD); Seite 656 (KPD); Seite 657 (KPD); Seite 658 (KPD); Seite 659 (KPD); Seite 660 (KPD); Seite 661 (KPD); Seite 662 (KPD); Seite 663 (KPD); Seite 664 (KPD); Seite 665 (KPD); Seite 666 (KPD); Seite 667 (KPD); Seite 668 (KPD); Seite 669 (KPD); Seite 670 (KPD); Seite 671 (KPD); Seite 672 (KPD); Seite 673 (KPD); Seite 674 (KPD); Seite 675 (KPD); Seite 676 (KPD); Seite 677 (KPD); Seite 678 (KPD); Seite 679 (KPD); Seite 680 (KPD); Seite 681 (KPD); Seite 682 (KPD); Seite 683 (KPD); Seite 684 (KPD); Seite 685 (KPD); Seite 686 (KPD); Seite 687 (KPD); Seite 688 (KPD); Seite 689 (KPD); Seite 690 (KPD); Seite 691 (KPD); Seite 692 (KPD); Seite 693 (KPD); Seite 694 (KPD); Seite 695 (KPD); Seite 696 (KPD); Seite 697 (KPD); Seite 698 (KPD); Seite 699 (KPD); Seite 700 (KPD); Seite 701 (KPD); Seite 702 (KPD); Seite 703 (KPD); Seite 704 (KPD); Seite 705 (KPD); Seite 706 (KPD); Seite 707 (KPD); Seite 708 (KPD); Seite 709 (KPD); Seite 710 (KPD); Seite 711 (KPD); Seite 712 (KPD); Seite 713 (KPD); Seite 714 (KPD); Seite 715 (KPD); Seite 716 (KPD); Seite 717 (KPD); Seite 718 (KPD); Seite 719 (KPD); Seite 720 (KPD); Seite 721 (KPD); Seite 722 (KPD); Seite 723 (KPD); Seite 724 (KPD); Seite 725 (KPD); Seite 726 (KPD); Seite 727 (KPD); Seite 728 (KPD); Seite 729 (KPD); Seite 730 (KPD); Seite 731 (KPD); Seite 732 (KPD); Seite 733 (KPD); Seite 734 (KPD); Seite 735 (KPD); Seite 736 (KPD); Seite 737 (KPD); Seite 738 (KPD); Seite 739 (KPD); Seite 740 (KPD); Seite 741 (KPD); Seite 742 (KPD); Seite 743 (KPD); Seite 744 (KPD); Seite 745 (KPD); Seite 746 (KPD); Seite 747 (KPD); Seite 748 (KPD); Seite 749 (KPD); Seite 750 (KPD); Seite 751 (KPD); Seite 752 (KPD); Seite 753 (KPD); Seite 754 (KPD); Seite 755 (KPD); Seite 756 (KPD); Seite 757 (KPD); Seite 758 (KPD); Seite 759 (KPD); Seite 760 (KPD); Seite 761 (KPD); Seite 762 (KPD); Seite 763 (KPD); Seite 764 (KPD); Seite 765 (KPD); Seite 766 (KPD); Seite 767 (KPD); Seite 768 (KPD); Seite 769 (KPD); Seite 770 (KPD); Seite 771 (KPD); Seite 772 (KPD); Seite 773 (KPD); Seite 774 (KPD); Seite 775 (KPD); Seite 776 (KPD); Seite 777 (KPD); Seite 778 (KPD); Seite 779 (KPD); Seite 780 (KPD); Seite 781 (KPD); Seite 782 (KPD); Seite 783 (KPD); Seite 784 (KPD); Seite 785 (KPD); Seite 786 (KPD); Seite 787 (KPD); Seite 788 (KPD); Seite 789 (KPD); Seite 790 (KPD); Seite 791 (KPD); Seite 792 (KPD); Seite 793 (KPD); Seite 794 (KPD); Seite 795 (KPD); Seite 796 (KPD); Seite 797 (KPD); Seite 798 (KPD); Seite 799 (KPD); Seite 800 (KPD); Seite 801 (KPD); Seite 802 (KPD); Seite 803 (KPD); Seite 804 (KPD); Seite 805 (KPD); Seite 806 (KPD); Seite 807 (KPD); Seite 808 (KPD); Seite 809 (KPD); Seite 810 (KPD); Seite 811 (KPD); Seite 812 (KPD); Seite 813 (KPD); Seite 814 (KPD); Seite 815 (KPD); Seite 816 (KPD); Seite 817 (KPD); Seite 818 (KPD); Seite 819 (KPD); Seite 820 (KPD); Seite 821 (KPD); Seite 822 (KPD); Seite 823 (KPD); Seite 824 (KPD); Seite 825 (KPD); Seite 826 (KPD); Seite 827 (KPD); Seite 828 (KPD); Seite 829 (KPD); Seite 830 (KPD); Seite 831 (KPD); Seite 832 (KPD); Seite 833 (KPD); Seite 834 (KPD); Seite 835 (KPD); Seite 836 (KPD); Seite 837 (KPD); Seite 838 (KPD); Seite 839 (KPD); Seite 840 (KPD); Seite 841 (KPD); Seite 842 (KPD); Seite 843 (KPD); Seite 844 (KPD); Seite 845 (KPD); Seite 846 (KPD); Seite 847 (KPD); Seite 848 (KPD); Seite 849 (KPD); Seite 850 (KPD); Seite 851 (KPD); Seite 852 (KPD); Seite 853 (KPD); Seite 854 (KPD); Seite 855 (KPD); Seite 856 (KPD); Seite 857 (KPD); Seite 858 (KPD); Seite 859 (KPD); Seite 860 (KPD); Seite 861 (KPD); Seite 862 (KPD); Seite 863 (KPD); Seite 864 (KPD); Seite 865 (KPD); Seite 866 (KPD); Seite 867 (KPD); Seite 868 (KPD); Seite 869 (KPD); Seite 870 (KPD); Seite 871 (KPD); Seite 872 (KPD); Seite 873 (KPD); Seite 874 (KPD); Seite 875 (KPD); Seite 876 (KPD); Seite 877 (KPD); Seite 878 (KPD); Seite 879 (KPD); Seite 880 (KPD); Seite 881 (KPD); Seite 882 (KPD); Seite 883 (KPD); Seite 884 (KPD); Seite 885 (KPD); Seite 886 (KPD); Seite 887 (KPD); Seite 888 (KPD); Seite 889 (KPD); Seite 890 (KPD); Seite 891 (KPD); Seite 892 (KPD); Seite 893 (KPD); Seite 894 (KPD); Seite 895 (KPD); Seite 896 (KPD); Seite 897 (KPD); Seite 898 (KPD); Seite 899 (KPD); Seite 900 (KPD); Seite 901 (KPD); Seite 902 (KPD); Seite 903 (KPD); Seite 904 (KPD); Seite 905 (KPD); Seite 906 (KPD); Seite 907 (KPD); Seite 908 (KPD); Seite 909 (KPD); Seite 910 (KPD); Seite 911 (KPD); Seite 912 (KPD); Seite 913 (KPD); Seite 914 (KPD); Seite 915 (KPD); Seite 916 (KPD); Seite 917 (KPD); Seite 918 (KPD); Seite 919 (KPD); Seite 920 (KPD); Seite 921 (KPD); Seite 922 (KPD); Seite 923 (KPD); Seite 924 (KPD); Seite 925 (KPD); Seite 926 (KPD); Seite 927 (KPD); Seite 928 (KPD); Seite 929 (KPD); Seite 930 (KPD); Seite 931 (KPD); Seite 932 (KPD); Seite 933 (KPD); Seite 934 (KPD); Seite 935 (KPD); Seite 936 (KPD); Seite 937 (KPD); Seite 938 (KPD); Seite 939 (KPD); Seite 940 (KPD); Seite 941 (KPD); Seite 942 (KPD); Seite 943 (KPD); Seite 944 (KPD); Seite 945 (KPD); Seite 946 (KPD); Seite 947 (KPD); Seite 948 (KPD); Seite 949 (KPD); Seite 950 (KPD); Seite 951 (KPD); Seite 952 (KPD); Seite 953 (KPD); Seite 954 (KPD); Seite 955 (KPD); Seite 956 (KPD); Seite 957 (KPD); Seite 958 (KPD); Seite 959 (KPD); Seite 960 (KPD); Seite 961 (KPD); Seite 962 (KPD); Seite 963 (KPD); Seite 964 (KPD); Seite 965 (KPD); Seite 966 (KPD); Seite 967 (KPD); Seite 968 (KPD); Seite 969 (KPD); Seite 970 (KPD); Seite 971 (KPD); Seite 972 (KPD); Seite 973 (KPD); Seite 974 (KPD); Seite 975 (KPD); Seite 976 (KPD); Seite 977 (KPD); Seite 978 (KPD); Seite 979 (KPD); Seite 980 (KPD); Seite 981 (KPD); Seite 982 (KPD); Seite 983 (KPD); Seite 984 (KPD); Seite 985 (KPD); Seite 986 (KPD); Seite 987 (KPD); Seite 988 (KPD); Seite 989 (KPD); Seite 990 (KPD); Seite 991 (KPD); Seite 992 (KPD); Seite 993 (KPD); Seite 994 (KPD); Seite 995 (KPD); Seite 996 (KPD); Seite 997 (KPD); Seite 998 (KPD); Seite 999 (KPD); Seite 1000 (KPD);

gelang es, sie wegen ihres hohen Wertes als Goldstücke und Kunst vor einer Vernichtung zu bewahren.

Der neue Limburger Bischof.



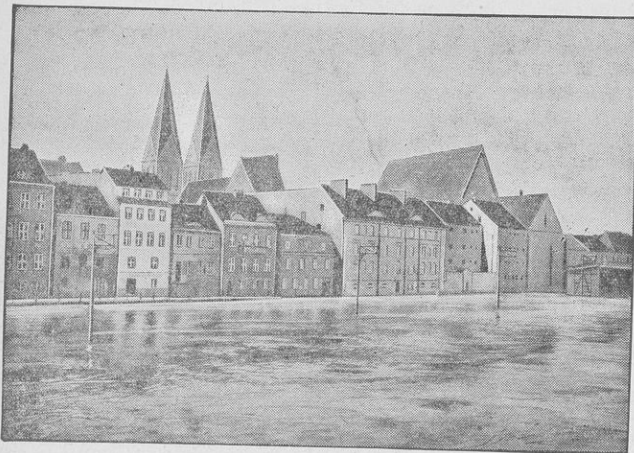
Dr. Antonius Hilfrich, der als Nachfolger des verstorbenen Bischofs Killian zum Bischof von Limburg ernannt wurde.

Sächsischer politischer Ueberfall.

Aus Frankfurt a. O. wird uns gemeldet: Wieder einmal haben Truppen von Paris sich in der Winterzeit befindende Reichsbahnhöfe überfallen. Sieben Mitglieder des Reichsbahnners in Wien lehrten von einer Verarmung zurück als

Bilder vom Tage

Die Sintflut im Frankfurter Gebiet.

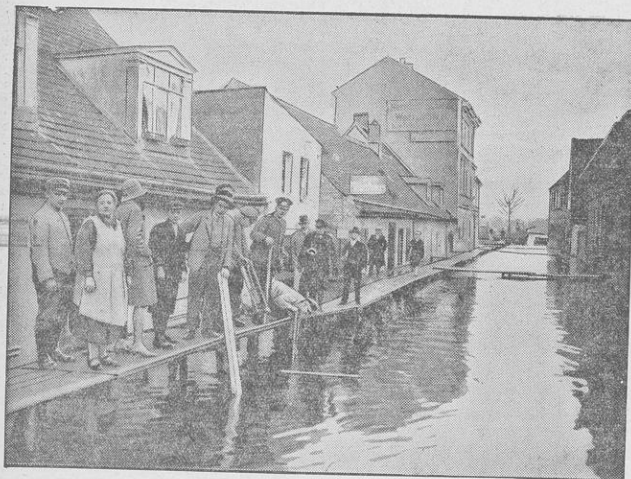


Kein Kanal, sondern eine überschwemmte Straße in Frankfurt a. d. D.

Schwere Hochwasserfluten auch in der Tschechoslowakei.

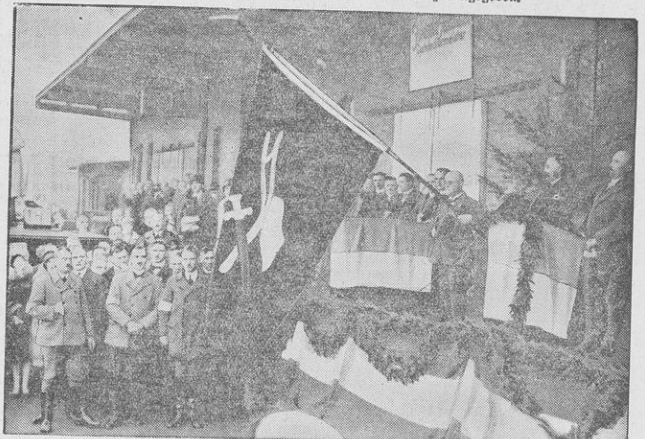


(Eingestütztes Haus in der Kvašice an der March.) Auch die Tschechoslowakei hat schwer unter den Ueberschwemmungen von Oder und March (Morava) zu leiden. Zahlreiche Häuser konnten den Fluten nicht standhalten und stürzten ein. Die Bewohner sind obdachlos.



(Lauffstege werden besetzt, um die Land- und Dorfstraßen der Frankfurter Gegend gangbar zu machen.) — Wie die großturdurchzogenen Städte Hollands, so haben die Städte und Dörfer des Frankfurter Voergebiets aus. Bis zu 5,5 Meter hoch sind die Wasserfluten in den Straßen gestiegen.

Die schwarze Landvolksfahne wird den Bauern zurückgegeben.



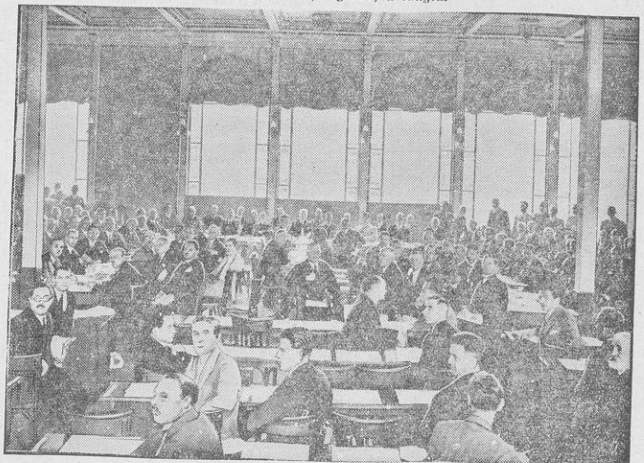
(Die feierliche Fahnenübergabe an die Vertreter des Landvolks.) Die schwarze Fahne des Landvolks, die feierlich bei den Zusammenkünften in Neumünster von der Polizei beschlagnahmt wurde, ist jetzt feierlich von den Vertretern der Stadt Neumünster dem Landvolk zurückgegeben worden. Unter dem Jubel von mehreren tausend Menschen, die zu der Feier erschienen waren, wurde verkündet, daß nun wieder Friede zwischen Stadt und Land walten solle.

Das Hochwasser in Frankfurt a. d. D.



Reichswehrmannschaft mit Schlauchbooten steht an den Straßenbahn-Haltestellen, um den Verkehr einigermaßen aufrechtzuerhalten.

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen.



(Blick in den Saal der Abrüstungskonferenz.) Die Genfer Abrüstungskonferenz unter Mitwirkung von 200 Sachverständigen, die 32 Staaten vertreten hat, begonnen. Präsident der Konferenz ist Laudon, der holländische Gesandte in Paris.

Rüstringen. Stadtratswahl.

Die Niederschrift über die Sitzung des Wahl-
auschusses am 11. November d. J., sowie die
Wahlberechtigten über die am 9. November d.
J. abgelebte neunzehnte Stadtratswahl und die
Wahlresultate werden vom Donnerstag, den 13. d.
M., ab für die Dauer einer Woche während der
Stundzeiten im Gemeindefleissamt im Rath-
haus zur Einsicht öffentlich ausgesetzt. Innerhalb
dieser Zeit kann jeder Wahlberechtigte wegen des
stattgehabten Wahlverfahrens beim Ministerium
des Innern in Oldenburg Beschwerde erheben, die
jedoch keine aufschiebende Wirkung hat. Gegen
die Entfaltung des Ministeriums findet das
Verwaltungs-Streitverfahren statt.

Rüstringen, den 11. November 1930.
Stadtmagistrat. Kleine.

Landgemeinde Varel.

Die Niederschrift über die Veranlassung des
Wahlauflusses für die Gemeinderatswahl am
9. November 1930 mit den zugehörigen Schrift-
stücken, ferner die Niederschriften sämtlicher
Stimmbezirke mit den Wählern und der Wähler-
liste liegen gemäß Artikel 19 § 1 der Gemeinde-
ordnung vom 12. November 1930 ab auf 7 Tage
zur Einsicht offen. Innerhalb dieser Zeit kann
jeder Stimmberechtigte wegen des Wahlverfahrens
bei der vorgelegten Vermittlungsbehörde Be-
schwerde erheben, die jedoch keine aufschiebende
Wirkung hat.

Borgholte, den 10. November 1930.
Gemeindevorstand der Landgemeinde Varel
D. Wilken.

Jadefädlicher Musikverein Mitgliederversammlung

Montag, 17. November, abends 9.15
Altdutsche Bierstuben, Peterstr. 3

2 öffentliche Vorträge

von Dr. Hemleben, Hamburg am 13. November
20.15 Uhr über **Welterschöpfung und Weltende**
(Der biblische Schöpfungsbegriff und die natur-
wissenschaftlichen Anschauungen von Entfaltung
und Vergehen der Welt), am 14. November 1930,
20.15 Uhr über **Das Leben nach dem Tode**
(Gimmel, Hölle, Hesperien. Der andere Tod).
Die Vorträge finden in der Gewerbestadt statt.
Der erste im Büchhof, der zweite im Vortragssaal.
Karten zu 1.00 RM. (beide Vorträge zusammen
1.50 RM. auf Wunsch weitgehende Ermäßigung).
Für Schüler zu 0.50 RM. an der Abendkasse und im
Vorverkauf bei den Buchhandlungen Jodanis
Görlitz, Sobie, Moonstraße und Raudenberger.
Wilhelmshavener Straße erhältlich.

VOLKSBLATT

Heute noch

gilt die „Kleine Anzeige“
als wirksamstes Reklamemittel.
Bei jeder passenden Gelegenheit

inserieren wir

um bestimmt große Erfolge zu
haben u. einer allgemeinen Ver-
breitung vergewissert zu sein

im „Volksblatt“

Täglich Eingang

modernster
Damenkonfektion

Damen- Mäntel

mit breiten Pelzkragen

M. 28.-, 33.-, 46.-

68.-, 78.-

und höhere Preislagen

Damen- Kleider

aus modernen Woll- und
Seidenstoffen

M. 12.50, 16.-, 22.-

28.-, 38.-, 49.-

und höhere Preislagen

Verkauf nur gegen Bar-
zahlung, dafür billigste
Preisstellung

Gehr. Jeffers.

Restaurant „Oberbayern“

Rüstringen-Wilhelmshaven
Wilhelmshavener Straße 19 (früher „Astoria“).

Neu-Eröffnung

am Sonnabend, dem 15. November 1930, abends 6 Uhr.

Einem geehrten Publikum von Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend zur
Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in der **Wilhelmshavener Straße 19**
(früher „Astoria“) einen echt Oberbayerischen Betrieb nach **Münchner Art** eröffne.
Bitte mich in meinem Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Tägliche Spezialitäten: Schlachtschüssel, Rostbratwürste, Kalbschaxen
usw. **Echt Oberbayerisches Schrammelkonzert, Schießstand** und sonstige
Belustigungen.

a Gaudi, a Humor, a Stimmung. Echt Münchner Betrieb.

Es ladet freundlichst ein

Der Festwirt Ludwig Knoth.

Arbeiterwohlfahrt

Glücksbriefe mit 10 Losen 5 RM. **500000** Pf
mit 20 Losen 10 RM. **50** Pf
sämtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 80 Prozent ausbezahlt.

LOSE ZU HABEN
Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt, Grenzstraße 26 // Geschäftsstelle der Arbeiter-
wohlfahrt, Peterstraße 76 I // Volksbuchhandlung Paul Hug & Co., Marktstraße // Konsum-
verteilungsstellen // Gewerkschaftsbüros, sowie in allen sonstigen mit Plakat versehenen
Verkaufsstellen.

LOSE ZU HABEN
Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt, Grenzstraße 26 // Geschäftsstelle der Arbeiter-
wohlfahrt, Peterstraße 76 I // Volksbuchhandlung Paul Hug & Co., Marktstraße // Konsum-
verteilungsstellen // Gewerkschaftsbüros, sowie in allen sonstigen mit Plakat versehenen
Verkaufsstellen.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Heute, Mittwoch

ist **23 Uhr** die ganz besondere

Nacht-Vorführung

des erfolgreichsten und

des bedeutendsten

Sexualfilms

Falsche

Scham



**„Aufmerksamkeit des
nißt Aufnahmisch sein!“**

BEISPIEL: Fortsetz. Die angenehme
hübsche Tochter des kranken Bauern flücht-
et in die Stadt, um Geld zu verdienen. Un-
erwartet fällt sie in die Hände eines „Men-
schenfreundes“ in Gestalt eines Krawatten-
Käufers. Er nimmt sich ihrer an, besorgt
ihre auch eine Stelle und — zeigt ihr die
Großstadt.

Haben Sie schon Karten?

Einheitspreise: 1.—, 1.50 u. 2.— Mk.

Vorverkauf

Wall-Lichtspiele

Oldenburger Landestheater

Mittwoch, 12. Nov.
3.30 bis 6.45 Uhr:
Ausschnitt „Wort. Nr. 19
„Ampelgabeln“

7.45 bis 10 Uhr: o.
„Die Einführung aus
dem Sertai“

Donnerstag, 13. Nov.
7.45 bis 11 Uhr: B 9,
„Bittoria und ihr Su-
lar“

Freitag, 14. Novbr.
7.45 bis nach 10 Uhr:
O 9, „Ritt im No-
vemberkern“

Sonntag, 15. Nov.
7.45 bis 11 Uhr: D 10,
„Bittoria und ihr Su-
lar“

Sonntag, 16. Nov.
3.30 bis 6 Uhr: „Das
Leb des Käfers“ —
Ermäß. Preise 0.50 bis
3 Mark

7.15 bis 10.30 Uhr:
„Bittoria und ihr Su-
lar“

Freitag, 17. Nov.
7.15 bis 10.30 Uhr:
„Bittoria und ihr Su-
lar“

Sonntag, 18. Nov.
3.30 bis 6 Uhr: „Das
Leb des Käfers“ —
Ermäß. Preise 0.50 bis
3 Mark

7.15 bis 10.30 Uhr:
„Bittoria und ihr Su-
lar“

Freitag, 19. Nov.
7.15 bis 10.30 Uhr:
„Bittoria und ihr Su-
lar“

Sonntag, 20. Nov.
3.30 bis 6 Uhr: „Das
Leb des Käfers“ —
Ermäß. Preise 0.50 bis
3 Mark

7.15 bis 10.30 Uhr:
„Bittoria und ihr Su-
lar“

Welches ist die schönste Alpina-Uhr?

heißt mein

Preis Ausschreiben

vom 10.-20. Nov.

4 moderne Alpina-
Uhren in Gold u. Sil-
ber als Hauptpreise.

Verlangen Sie kos-
tenlos die Abstimm-
ungskarte.

Harms

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

Joka

die sparsamen Tee-Mischungen, sind hervor-
ragend im Geschmack und so sehr ergiebig
Im Verbrauch die billigsten!

Rot, hochfeine	Blau, feinste	Grün, feine
1/4 Pfund	1/4 Pfund	1/4 Pfund
RM. 1.30	RM. 1.15	RM. 1.00

in den Metall-Silberbeuteln!
Niemals losel!

Capitol - Colosseum

Ab heute! Mittwoch Ab heute!

Der große Bergwerksfilm
Douglas Fairbanks junior

Helden der Nacht!

Tief unten in den Kohlengruben
von Gefahren umlartert

verrichten die Bergleute ihre schwere Arbeit. — Stille,
ernste Menschen mit heißen, tapferen Herzen, denen
Kameradschaft und Fremdenstrenge das höchste Gebot ist.

Horch, Mutter, horch, die Glocken läuten —
jetzt kommt der Vater wieder heim —

Dazu: Das modernste Filmwerk: Ruth Miller in

Ehe auf Probe!

So steht es geschrieben in Professor Merrit Halls hoch-
modernem Roman: „Die Ehe von Morgen“. Und das
muß wohl richtig sein !! ? ?

Heute Wohltätigkeits-Vorstellung für die
Hinterbliebenen der Verunglückten von
Aldorf, denen der Reingewinn d. heutigen
Vorstellung zufällt.

Bevorzugt unsere Interenten.



Zu jeder Mahlzeit genug Soße...

Das Essen ist bekömmlicher, wenn
das Fleisch saftig und mit ge-
nügend Soße gereicht wird. Sie
können Ihrer Familie jederzeit
für wenig Geld ein kräftiges Essen
bereiten, wenn sie „Knorr-Braten-
soße“ verwenden. Ein Würfel
enthält genug Soße wie 2 Pfund
Braten und kostet nur 15 Pfg.



